



**Geschäftsbericht
2010**

HESSE NEWMAN
CAPITAL



Mission Statement Hesse Newman Capital AG

Kundenansprüche ändern sich – nicht nur in außergewöhnlichen wirtschaftlichen Zeiten. Wer das Vertrauen seiner Anleger und Aktionäre gewinnen und erhalten will, muss daher innovativ sein. Doch wer wegweisend Neues aufbaut, braucht auch ein solides Fundament.

Echte Werte sind die tragenden Pfeiler unseres Handelns: Verantwortung, Beständigkeit und Leistung – Tag für Tag. Mit dem absoluten Willen zum Erfolg und der Leidenschaft, als Unternehmer Neues zu gestalten. Das Know-how und der engagierte Einsatz unserer hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Grundlage für den Erfolg unserer Anleger und Aktionäre.

Wir wollen die besten Ergebnisse für unsere Kunden erzielen. Unternehmerischer Weitblick und nachhaltiges Handeln sind dabei entscheidend, kein kurzfristiges Gewinnstreben. Wir verfolgen unsere Ziele langfristig, gemeinsam und vertrauensvoll mit unseren Partnern und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wir verbinden hohe Kompetenz und einen modernen Service in hanseatischer Bankhausstradition mit einem sehr „altmodischen“ Prinzip: dem Dienst am Kunden. Denn seit 1777 haben sich unsere Mittel geändert, nicht unser Anspruch.

Unsere vornehmste Aufgabe sehen wir in der Entwicklung von Investments mit Substanz und Perspektive. Denn unsere Anleger und Aktionäre haben einen Anspruch auf herausragende Produkte und einen bestmöglichen Service. Davon sind wir überzeugt und das treibt uns an. Auf der Basis unserer Tradition, der eines ehrbaren hanseatischen Kaufmanns. Kurzum: „Aus Tradition innovativ“.



Marc Drießen
Vorstand



Dr. Marcus Simon
Vorstand

Geschäftsbericht 2010



Inhalt



Inhalt

Brief des Vorstands	6
Das Unternehmen	8
Investor Relations	9
HNC-Aktie	9
Corporate Governance/Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB	10
Bericht des Aufsichtsrats	15
Konzernlagebericht	18
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	19
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	24
Geschäftsentwicklung der Segmente	28
Nachtragsbericht	29
Chancen	29
Risikobericht	30
Prognose	37
Sonstige Angaben	38
Konzernabschluss	40
Konzernbilanz	42
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	43
Konzerngesamtergebnisrechnung	43
Konzernkapitalflussrechnung	44
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	45
Konzernanhang	46
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	85
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	86
Kontakt	

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,



Marc Drießen

Vorstand der Hesse Newman Capital AG. Der diplomierte Bankbetriebswirt verantwortet die Resorts Konzeption und Vertrieb sowie die Unternehmenskommunikation. Zuvor war Drießen Geschäftsführer der HGA Capital und Mitglied des Management Board der HSH Real Estate AG, beides Unternehmen der HSH Nordbank (2006–2008), davor Geschäftsführer bei Dr. Peters in Dortmund (2002–2006). Weitere berufliche Stationen waren die Münchner BVT Gruppe (2000–2002) sowie die Sparkasse Essen (1996–2000).



mit einem platzierten Eigenkapital von 77,6 Mio. Euro und einem Jahresüberschuss von 1,1 Mio. Euro ist es Hesse Newman Capital im Jahr 2010 eindrucksvoll gelungen, die Marktposition auszubauen. Wir konnten attraktive Fondsobjekte erwerben, hieraus renditestarke geschlossene Fonds strukturieren und über zahlreiche Vertriebspartner rund 52 Mio. Euro für geschlossene Immobilienfonds und 16 Mio. Euro für Schiffsfonds bei interessierten Anlegern platzieren. Außerdem flossen 9,6 Mio. Euro in Container-Direktinvestments.

Die konsequente Konzentration auf das Kerngeschäft geschlossene Fonds hat sich bewährt. In besonderer Weise ist uns im vergangenen Jahr die Akquisition der Assets gelungen:

Im Immobiliensegment mit Investitionen an den führenden Bürostandorten Düsseldorf, Frankfurt und Hamburg – darunter erstmals ein GreenBuilding, die „grüne“ Siemens-Niederlassung Rhein-Ruhr direkt am Flughafen Düsseldorf. Der Fonds Hesse Newman GreenBuilding wurde im ersten Halbjahr 2010 innerhalb weniger Wochen vollständig platziert. Auch die Platzierung der Nachfolgefonds Hesse Newman Classic Value 1 und 2 mit der Verwaltung der Deutschen Bahn AG in Frankfurt bzw. dem Hamburger Stadtquartier Bahnhofplatz im Nobelvorort Blankenese lief im vierten Quartal 2010 sehr erfolgreich an.

Unsere Immobilien-Investments sorgten auch in der Fachbranche für Aufmerksamkeit: Hesse Newman Capital wurde im Februar 2011 mit dem immobilienmanager.AWARD 2011 in der Kategorie „Investment“ ausgezeichnet.

Im Segment Schiffsfonds nutzte Hesse Newman Capital das für die Schifffahrt insgesamt sehr schwierige Marktumfeld, um günstig ein stark diversifiziertes Portfolio substanzreicher Beteiligungen am Zweitmarkt zu erwerben. Für unseren Zweitmarktfonds wurden 2010 175 Schiffsbeteiligungen aus allen relevanten Schiffssegmenten mit ausgezeichnetem Rendite-Risiko-Profil erworben. Diese antizyklische Strategie überzeugte zahlreiche Anleger. Der Schifffahrtskrise zum Trotz konnte der Hesse Newman Shipping Opportunity zum Jahresende mit einem Platzierungsvolumen von 20,6 Mio. Euro deutlich über Plan geschlossen werden.

Mit dieser auf Qualität und Sicherheit setzenden Objektauswahl und der erfolgreichen Vertriebsarbeit hat sich Hesse Newman Capital auch im Wettbewerbsumfeld sehr gut behauptet: Denn der Markt der Beteiligungen wurde 2010 noch stark von dem seit der Finanzkrise erschütterten Anlegervertrauen geprägt. Laut Branchenzahlen des VGF Verband für Geschlossene Fonds e.V. verharnte die Eigenkapitalplatzierung mit 5,84 Mrd. Euro im Jahr 2010 auf nahezu halbiertem Niveau gegenüber den Rekordjahren 2004 bis 2007.

Unsere erfolgreiche Eigenkapitalplatzierung hingegen ließ die Umsatzerlöse der Hesse Newman Capital AG auf 8,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro) ansteigen. Gleichzeitig konnten die Personalkosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2,6 bzw. 2,9 Mio. Euro deutlich gesenkt werden (Vorjahr: 3,2 bzw. 3,7 Mio. Euro). Zusammen mit gestiegenen Finanzerträgen aus der Beteiligung an der Anlegerverwaltung beläuft sich der Konzernjahresüberschuss damit auf 1,1 Mio. Euro – gegenüber einem Konzernjahresfehlbetrag von 9,6 Mio. Euro im Vorjahr. 2009 war das Konzernergebnis noch stark von Verlusten aufgegebener Geschäftsbereiche in Höhe von 8,6 Mio. Euro geprägt.

Die Hauptgesellschafterin SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG hat im Jahr 2010 das Eigenkapital der Hesse Newman Capital AG erfolgsneutral deutlich gestärkt. Das Konzern-eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2010 20,7 Mio. Euro nach 10,0 Mio. Euro zum 31. Dezember 2009. Die Eigenkapitalquote ist somit von 31 Prozent auf 57 Prozent gestiegen.

Verändert hat sich auch die Gesellschafterstruktur der Hesse Newman Capital AG: Die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG hat jeweils 12,51 Prozent der HNC-Aktien an den Aufsichtsratsvorsitzenden Ralf Brammer und die Vorstände Marc Drießen und Dr. Marcus Simon veräußert und hält nun selbst noch 46,2 Prozent.

Die Beteiligung des Managements am Unternehmen ist ein klares Signal dafür, dass Gesellschafter, Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam von der positiven Entwicklung des Unternehmens überzeugt sind. Gleichzeitig ist sie für den Vorstand Ansporn für die kommenden Aufgaben.

Das Geschäftsjahr 2011 ist bereits erfolgreich angelaufen: Die Platzierung des Hesse Newman Classic Value/Deutsche Bahn AG Frankfurt schreitet vielversprechend voran, und der in Hamburg-Blankenese investierende Hesse Newman Classic Value 2 konnte im ersten Quartal 2011 bereits vollständig platziert werden.

Unsere Fondspipeline ist mit einem Investitionsvolumen von insgesamt rund 200 Mio. Euro gut bestückt. Wir werden uns auch 2011 auf Immobilienfonds mit hochwertigen und langfristig vermieteten Objekten an Top-Standorten konzentrieren sowie auf Schiffsfonds, die den Fokus auf Einnahmesicherheit legen.

Geplant ist die Fortsetzung der Fondsserie Hesse Newman Classic Value mit einem langfristig vermieteten GreenBuilding im neuen Hamburger Stadtteil „Quartier 21“ sowie mit einem Brüssel-Fonds, der in eine Büroimmobilie investiert, die bis 2020 an die Europäische Kommission vermietet ist. Darüber hinaus ist ein weiterer Zweitmarkt-Schiffsfonds in Vorbereitung, über den Anleger breit gestreut in Schiffsbeteiligungen mit attraktiven Ertragsaussichten investieren können. Die Platzierung dieser Fonds soll noch im zweiten Quartal 2011 starten.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre der Hesse Newman Capital AG, mit Hilfe Ihrer Unterstützung und dem hohen Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir im Jahr 2010 erhebliche Fortschritte gemacht und können erste gute Erfolge vorzeigen.

Unser Ziel ist klar: Wir wollen weiterhin echte Werte schaffen, hochwertige, auf nachhaltigen Erfolg ausgerichtete Produkte, die jenseits von kurzfristigen Platzierungstrends den Anleger in den Mittelpunkt stellen. Mit unseren an Transparenz und Sicherheit orientierten geschlossenen Fonds sehen wir uns gut gerüstet für weiteres Wachstum.

Vielen Dank, dass Sie weiterhin Ihr Vertrauen in uns setzen.

Hamburg, im April 2011

Der Vorstand der Hesse Newman Capital AG



Marc Drießen



Dr. Marcus Simon



Dr. Marcus Simon

Vorstand der Hesse Newman Capital AG, verantwortet die Resorts Finanzen und Verwaltung sowie das Fondsmanagement und die Anlegerbetreuung. Simon war zuvor im Vorstand der Lloyd Fonds AG (2006 – 2008) und davor Finanzvorstand des Münchener Finanzdienstleisters cash.life (2001 – 2006). Der promovierte Chemiker begann seine berufliche Laufbahn bei der Marsh GmbH (1994 – 2001). Für den weltweit führenden Versicherungsmakler und Risikoberater war Simon zuletzt als Leiter des Bereichs Risk Consulting tätig.

Das Unternehmen

HESSE NEWMAN
CAPITAL



Das Unternehmen

Investor Relations

Deutscher Aktienmarkt 2010

Im Zuge des Konjunkturaufschwungs entwickelte sich der deutsche Aktienmarkt im Jahr 2010 über alle wesentlichen Börsensegmente hinweg sehr positiv und deutlich weniger volatil als noch im Vorjahr. So schloss der Deutsche Aktienindex DAX zum Jahresende bei 6.914 Punkten und damit 16 Prozent über seinem Wert zu Jahresanfang. Noch deutlicher konnten MDAX und SDAX mit Steigerungsraten von 35 bzw. 46 Prozent auf 7.507 bzw. 3.549 Punkte zulegen.

Die Aktie Hesse Newman Capital 2010

Die Aktie der Hesse Newman Capital AG startete mit einem Kurs von 0,82 Euro in das Jahr 2010. Nach einem Kursrückgang bis auf 0,58 Euro im April erholte sich die Aktie im Zuge positiver Unternehmensmeldungen bei insgesamt sehr niedrigen Umsätzen deutlich und hatte mit einem Kurs von 1,30 Euro ihr Jahreshoch im September. Zum Jahresende schloss sie bei 1,10 Euro und verzeichnete so im Jahr 2010 einen Kursgewinn von 34 Prozent. Auch im Vergleich zu den anderen börsennotierten Emissionshäusern hat sich die Hesse Newman Capital-Aktie damit erfreulich entwickelt.

Am 17. August 2010 hat die Hauptaktionärin SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG jeweils 1.876.203 Aktien an den Aufsichtsratsvorsitzenden Ralf Brammer und die Vorstände Marc Drießen und Dr. Marcus Simon veräußert.

Aktionärsstruktur

zum 31.12.2010



KENNDATEN DER AKTIE DER HESSE NEWMAN CAPITAL AG

ISIN	DE000HNC2000
WKN	HNC200
Börsensegment	Geregelter Markt (General Standard)
Börsenplätze	Frankfurt, Stuttgart, Düsseldorf, Berlin, Hamburg
Aktiengattung	Nennwertlose Inhaberstammaktien
Erster Handelstag/Ausgabepreis	23. November 2005 / EUR 6,20
Aktuelle Gesamtzahl der Aktien	15.000.000 Stück
Aktuelles Grundkapital	EUR 15,0 Mio.
Höchstkurs 2010	EUR 1,30
Tiefstkurs 2010	EUR 0,58
Rechnungslegung	IFRS



Kursgewinn

HNC-Aktie verzeichnet mit 34 Prozent Kursgewinn eine auch im Marktumfeld erfreuliche Entwicklung

Corporate Governance/Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Corporate Governance steht für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. Eine gute Corporate Governance orientiert sich vor allem an einem Grundsatz: Transparenz. Durch transparente Strukturen und eine verlässliche und glaubwürdige Darstellung der unternehmerischen Leistungen können Aktionäre nachvollziehen, wie ihr Unternehmen geführt wird. Eine gute und transparente Corporate Governance fördert auch das Vertrauen der Anleger, Mitarbeiter, Geschäftspartner sowie der Öffentlichkeit in das Unternehmen und seine Konzepte.

Corporate Governance versteht die Hesse Newman Capital AG als das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Dazu gehören die geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie das System der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen.

Die Struktur der Unternehmensleitung und Überwachung der Hesse Newman Capital AG stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Hesse Newman Capital AG nehmen ihre Rechte in der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung wahr. Bei Abstimmungen im Rahmen dieser Versammlung gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch einen Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Homepage der Gesellschaft zur Verfügung gestellt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Nach § 5 der Satzung bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat entscheidet, wie viele Mitglieder der Vorstand haben soll, ob es einen Vorsitzenden geben soll, benennt diese und beschließt, ob stellvertretende Mitglieder oder ein stellvertretender Vorsitzender bestellt werden sollen. Der Aufsichtsrat erlässt eine Geschäftsordnung für den Vorstand, die einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte sowie einen Geschäftsverteilungsplan enthält. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats entscheidet, ob die Vorstandsmitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilnehmen sollen. Schließlich gibt sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung.

Der Vorstand setzt sich aus zwei Mitgliedern zusammen: Marc Drießen verantwortet die Bereiche Konzeption, Vertrieb und Unternehmenskommunikation und Dr. Marcus Simon die Ressorts Finanzen, Verwaltung, Fondsmanagement und Anlegerverwaltung. Die Geschäftsverteilung zwischen beiden Mitgliedern ergibt sich aus dem Geschäftsverteilungsplan. Der Vorstand nimmt in der Regel an den Sitzungen des Aufsichtsrates teil, berichtet schriftlich und mündlich zu den einzelnen Tagesordnungspunkten und Beschlussvorlagen und beantwortet die Fragen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

**Aufsichtsrat berät
und überwacht
das Management**

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Vorsitzender ist Ralf Brammer, stellvertretender Vorsitzender Klaus Mutschler und weiteres Aufsichtsratsmitglied Stefan Trumpp. Beschlüsse werden in der Regel in Sitzungen gefasst. Von der Möglichkeit, Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren zu fassen, wird nur in Fällen Gebrauch gemacht, die besonders eilbedürftig sind. Die Beschlussanträge werden den Mitgliedern des Aufsichtsrates zwei Wochen vor der Sitzung schriftlich mitgeteilt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erläutert jedes Jahr die Tätigkeit des Aufsichtsrates in seinem Bericht an die Aktionäre und in der Hauptversammlung. Insbesondere der Vorsitzende des Aufsichtsrates trifft sich regelmäßig mit dem Vorstand und erörtert mit diesem aktuelle Fragen. Außerhalb dieser Treffen informiert der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden mündlich und schriftlich über aktuelle Entwicklungen.

Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 23. März 2011 folgende konkrete Zielsetzungen für die künftige Besetzung des Aufsichtsrates festgelegt:

Der Aufsichtsrat soll sich bei künftigen Vorschlägen für die Wahlen zum Aufsichtsrat gemäß § 124 Abs. 3 AktG vornehmlich von folgenden Kriterien leiten lassen:

- Unabdingbare Voraussetzung für jeden zur Wahl vorgeschlagenen Kandidaten ist die fachliche Qualifikation, die den Kandidaten befähigt, die Geschäfte des Unternehmens nachzuvollziehen, zu analysieren und zu bewerten und die hierzu vorgelegten Berichte, Informationen und Erläuterungen verständlich zu würdigen.
- Zumindest ein Mitglied des Aufsichtsrates soll über die in § 100 Abs. 5 AktG beschriebene Sachkunde verfügen (Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung oder Abschlussprüfung).
- Aufsichtsratsmitglieder sollen im Regelfall zum Zeitpunkt der Wahl das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.
- Vielfalt (Diversity) und Internationalität der Kandidaten sollen bei der Auswahl berücksichtigt werden.
- Die Wahlvorschläge sollen das Ziel einer angemessenen Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat berücksichtigen.

Aufsichtsrat und Vorstand erörtern regelmäßig aktuelle Fragen

Vergütungsbericht

Die Vorstandsvergütung wird im Konzernabschluss unter Ziffer 10.4 dargestellt. Die Gesamtvergütung des Vorstands setzte sich für das Geschäftsjahr 2010 im Wesentlichen aus zwei Komponenten zusammen: einer jährlichen Festvergütung sowie einer variablen Vergütung, die sich als Zielvergütung auf ein Geschäftsjahr bezieht. Hinzu kommen Sachbezüge und sonstige Leistungen wie z. B. Firmenfahrzeug mit Privatnutzung. Die Festvergütung wird in monatlichen Raten ausgezahlt.

Jedes Aufsichtsratsmitglied hat gemäß Hauptversammlungsbeschluss Anspruch auf eine feste Vergütung von 30.000 Euro p. a. Klaus Mutschler hat für das Geschäftsjahr 2010 auf seine Ansprüche verzichtet.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und Anteilsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Hesse Newman Capital AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahres getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Sämtliche Geschäfte werden im Bereich Investor Relations unter Directors' Dealings auf www.hesse-newman.de veröffentlicht.

Die Vorstandsmitglieder Marc Drießen und Dr. Marcus Simon hielten zum 31. Dezember 2010 direkt jeweils 12,51 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, der Aufsichtsratsvorsitzende Ralf Brammer direkt 12,87 Prozent. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Klaus Mutschler hielt über die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG einen Anteil von 46,2 Prozent am Grundkapital der Hesse Newman Capital AG, das Aufsichtsratsmitglied Stefan Trumpp über die TC Trumpp Capitalberatung GmbH 0,19 Prozent.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Hesse Newman Capital AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Zwischenberichte nach den IFRS-Richtlinien auf. Der Jahresabschluss wird nach dem deutschen HGB aufgestellt. Der Konzern- und Einzelabschluss wird vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer geprüft und vom Aufsichtsrat festgestellt.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates über Ausschluss- bzw. Befreiungsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich informiert wird. Der Abschlussprüfer berichtet über alle für die Aufgabe des Aufsichtsrates wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich an den Aufsichtsratsvorsitzenden.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der Hesse Newman Capital AG haben am 23. März 2011 die folgende Erklärung gemäß § 161 AktG beschlossen:

Vorstand und Aufsichtsrat erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der jeweils gel-

tenden Fassung („DCGK“) seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung entsprochen wurde und in Zukunft entsprochen werden wird. Nicht angewandt wurden und werden die folgenden Empfehlungen:

Unterstützung bei der Durchführung von Briefwahlen

Ziffer 2.3.1 und 2.3.3 DCGK sehen vor, dass die Gesellschaft die Durchführung von schriftlichen Abstimmungen vor der Hauptversammlung (sog. „Briefwahlen“) durch die Bereithaltung von entsprechenden Formularen und auf sonstige Weise unterstützt. Die Gesellschaft beabsichtigt derzeit nicht, vor und in der Hauptversammlung zusätzlich zur Stimmrechtsvertretung durch weisungsgebundene Stimmrechtsvertreter eine Briefwahl durchzuführen. Beide Methoden einer mittelbaren Mitwirkung an der Abstimmung (Briefwahl und Stimmrechtsvertretung durch von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter) sind im Wesentlichen gleichwertig; deutliche Vorteile der Briefwahl sind nicht erkennbar. Die Einführung der Briefwahl würde zu weiterem Aufwand bei der Formularerstellung und der Abstimmungsauswertung führen.

Zwei Vorstände mit klarer Ressortverteilung

Ernennung eines Vorsitzenden oder eines Sprechers im Vorstand

Ziffer 4.2.1 S. 1 DCGK sieht vor, dass der Vorstand einen Vorsitzenden oder einen Sprecher haben soll. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da die Gesellschaft gegenwärtig durch zwei Vorstände mit klarer Ressortverteilung repräsentiert wird.

Empfehlungen zur Vorstandsvergütung

Gemäß Ziffer 4.2.3 DCGK sollen variable Bestandteile der Vergütung der Vorstandsmitglieder positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung tragen, Abfindungen bei vorzeitiger Vertragsbeendigung sollen bestimmten Begrenzungen unterliegen. Diesen Empfehlungen wird derzeit noch nicht entsprochen, da die Anstellungsverträge aus dem Jahr 2008 der Rechtslage vor Inkrafttreten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) entsprechen und als Altverträge einer einseitigen Anpassung nicht zugänglich sind.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Nach Ziffer 5.3.1 S. 1 DCGK soll der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden. Der Aufsichtsrat der Hesse Newman Capital AG besteht satzungsgemäß nur aus drei Personen, so dass eine Bildung von Ausschüssen wenig sinnvoll erscheint und alle Aufgaben gemeinsam wahrgenommen werden.

Erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrates

Ziffer 5.4.6 Abs. 2 DCGK empfiehlt für die Mitglieder des Aufsichtsrates neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung. Die Satzung der Hesse Newman Capital AG sieht eine erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder derzeit nicht vor. Die derzeit den Aufsichtsratsmitgliedern geschuldete feste Vergütung bewegt sich eher am unteren Rand einer üblichen Vergütung, so dass die Vereinbarung erfolgsorientierter Bestandteile insgesamt eine Erhöhung der Gesamtvergütung nach sich ziehen würde.

**Unternehmens-
information – zeitnah
und regelmäßig**

Veröffentlichung des Konzernabschlusses

Abweichend von Ziffer 7.1.2 S. 3 DCGK erfolgt die Veröffentlichung des Konzernabschlusses, des Halbjahresfinanzberichts und der Zwischenmitteilung der Geschäftsführung nicht innerhalb der kürzeren Fristen des DCGK, sondern in Übereinstimmung mit dem WpHG, weil aus Sicht der Gesellschaft für ein Unternehmen dieser Größenordnung die gesetzlichen Fristen angemessen erscheinen.

Ältere Entsprechungserklärungen sind auf der Website des Unternehmens (www.hesse-newman.de) veröffentlicht.

Transparenz

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, unterrichtet die Hesse Newman Capital AG Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. Damit entspricht die Berichterstattung des Unternehmens den im Kodex definierten Regelungen: Die Hesse Newman Capital AG informiert ihre Aktionäre vier Mal pro Jahr über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie über mögliche Risiken.

Gemäß der gesetzlichen Verpflichtung versichern die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, dass nach bestem Wissen der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht jeweils ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermitteln.

Jahresabschluss und Lagebericht der Hesse Newman Capital AG sowie des Gesamtunternehmens werden bis zum 30. April nach Ende des jeweiligen Geschäftsjahres veröffentlicht. Während des Geschäftsjahres werden Anteilseigner und Dritte zusätzlich durch den Halbjahresfinanzbericht sowie über den Geschäftsverlauf des ersten und dritten Quartals durch Zwischenmitteilungen unterrichtet. Der Halbjahresfinanzbericht wird freiwillig einer prüferischen Durchsicht durch den auch für diesen Zweck durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer unterzogen.

Als stets aktuelle Veröffentlichungsplattform nutzt die Hesse Newman Capital AG auch das Internet. Die Unternehmenswebsite bietet einen Überblick aller relevanten IR-Termine sowie der wesentlichen Veröffentlichungen und Veranstaltungen. Informationen wie der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenmitteilungen zum Quartal oder die Unterlagen zu Hauptversammlungen stehen zum Download bereit. Neben der regelmäßigen Berichterstattung informiert die Hesse Newman Capital AG in Ad-hoc-Mitteilungen über nicht öffentlich bekannte Umstände, die geeignet sind, im Falle ihres Bekanntwerdens den Börsenpreis der HNC-Aktie erheblich zu beeinflussen.

Hamburg, im März 2011

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2010 hat der Vorstand der Hesse Newman Capital AG eine in doppelter Hinsicht bemerkenswerte Leistung vollbracht. Die Gesellschaft hat eindrucksvoll ihre Restrukturierungsphase hinter sich gelassen. Gleichzeitig hat der Vorstand das neue Segment der „GreenBuildings“ erfolgreich am Markt eingeführt. Damit hat sich die Gesellschaft das Fundament für die kommenden Jahre geschaffen.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat seine ihm nach Gesetz und Satzung der Hesse Newman Capital AG obliegenden Aufgaben und Pflichten im Berichtsjahr 2010 mit großer Sorgfalt wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Vorstand der Hesse Newman Capital AG informierte den Aufsichtsrat zeitnah und regelmäßig über die wesentlichen Fragen der Geschäftsführung und stand insbesondere zum Aufsichtsratsvorsitzenden in laufendem Kontakt bezüglich grundlegender Ereignisse. Das Verhältnis zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist von großer Transparenz geprägt und ermöglicht eine effektive Beratungs- und Überwachungstätigkeit des Kontrollgremiums.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Nach der im Vorjahr abgeschlossenen Umstrukturierung lag der Schwerpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit im Jahr 2010 in der Beratung des Vorstands hinsichtlich der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells und der Ausweitung des Geschäftsumfangs in einem sich stark wandelnden wirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld. Intensiv wurden in jeder Aufsichtsratsitzung die Investitionsmöglichkeiten in neue Fondsobjekte insbesondere hinsichtlich ihrer Attraktivität für die Fondsanleger und der Chancen und Risiken für Hesse Newman Capital diskutiert.

Investitions- möglichkeiten in neue Fondsobjekte

Sitzungen

Der Aufsichtsrat der Hesse Newman Capital AG hat sich im Jahr 2010 zu insgesamt vier Präsenzsitzungen zusammengefunden und eine telefonische Aufsichtsratsitzung abgehalten. Auf Wunsch des Aufsichtsrates hat der Vorstand an all diesen Sitzungen teilgenommen und auf Basis des allgemeinen Berichtswesens und gesonderter Analysen über den aktuellen Geschäftsverlauf, die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage, das Risikomanagement und wichtige Geschäftsvorfälle informiert. Wichtige Tagesordnungspunkte waren unter anderem:

- Beschlussfassung über die Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses 2009
- Erörterung des Konzernzwischenberichts und der Quartalsergebnisse
- Kurz- und mittelfristige Unternehmensplanungen
- Beschlussfassungen zu konkreten Investitionsvorhaben für geschlossene Fonds
- Regulierung der Branche
- Chancen und Risiken der Unternehmensentwicklung
- Stärkung der Eigenfinanzierungskraft der Hesse Newman Capital AG

Der Aufsichtsrat der Hesse Newman Capital AG hat keine Ausschüsse gebildet, da er unverändert aus drei Mitgliedern besteht. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die

Stefan Trumpp zum dritten Aufsichts- ratsmitglied ernannt

die Hauptversammlung zu informieren ist, traten nicht auf. Hinzuweisen ist auf die Funktion von Klaus Mutschler als Aufsichtsrat der Hesse Newman Capital AG und seine Rolle als Gesellschafter der SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG, der Hauptgesellschafterin der Hesse Newman Capital AG.

Personelle Veränderungen

Gerd A. Bühler hat sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 31. März 2010 niedergelegt. Der Aufsichtsrat der Hesse Newman Capital AG dankt Gerd Bühler für seinen wichtigen Beitrag in der Restrukturierungsphase des Unternehmens. Mit Wirkung zum 1. April 2010 wurde Stefan Trumpp vom Amtsgericht Hamburg zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt. Die ordentliche Hauptversammlung am 14. Juni 2010 wählte Ralf Brammer, Klaus Mutschler und Stefan Trumpp bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Jahr 2014 entscheidet, in den Aufsichtsrat. In einer am selben Tag anschließenden Aufsichtsratssitzung wurden Ralf Brammer zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Klaus Mutschler zu dessen Stellvertreter gewählt.

Corporate Governance

Die verantwortungsvolle und transparente Leitung und Kontrolle des Unternehmens ist für Hesse Newman Capital von besonderer Bedeutung. Vorstand und Aufsichtsrat haben in ihrer Sitzung am 23. März 2011 über die Neuerungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 beraten und als Ergebnis am 24. März 2011 nach getrennten Beschlüssen eine gemeinsame und aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die im Rahmen der Erklärung des Vorstands zur Unternehmensführung auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht ist.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der Vorstand der Hesse Newman Capital AG hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 jeweils am 29. März 2011 aufgestellt und dem Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns fristgerecht vorgelegt. Die von der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2010 als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer bestellte O & R Oppenhoff & Rädler AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, hat den nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde zudem von den Abschlussprüfern das von der Hesse Newman Capital AG eingerichtete Risikofrüherkennungssystem geprüft.

Die Abschlussprüfer haben dem Aufsichtsrat ihre Berichte über Art und Umfang sowie über das Ergebnis ihrer Prüfungen (Prüfungsberichte) vorgelegt. Die genannten Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig übermittelt. Der Aufsichtsrat hat die Vorlagen des Vorstands und die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer seinerseits geprüft. In seiner Sitzung am 13. April 2011 ließ sich der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht eingehend erläutern.

Die an der Sitzung ebenfalls teilnehmenden Abschlussprüfer haben darüber hinaus über ihre Prüfungen, insbesondere ihre Prüfungsschwerpunkte und die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen berichtet sowie ihre Prüfungsberichte erläutert. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zur Kenntnis genommen, kritisch gewürdigt und diese ebenso wie die Prüfungen selbst mit den Abschlussprüfern diskutiert, was die Befragung zu Art und Umfang der Prüfungen sowie zu den Prüfungsergebnissen einschloss. Dabei konnte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfungen und der Prüfungsberichte überzeugen. Er gelangte insbesondere zu der Überzeugung, dass die Prüfungsberichte – wie auch die von den Abschlussprüfern durchgeführten Prüfungen selbst – den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat durchgeführten eigenen Prüfung von Jahresabschluss, Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie des Gewinnverwendungsvorschlags sind keine Einwände zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Mit der Billigung durch den Aufsichtsrat ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag schließt sich der Aufsichtsrat an. Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Unternehmen mit der des Vorstands in dessen Lagebericht und Konzernlagebericht überein.

O&R hat auch den vom Vorstand nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unseren Feststellungen und nach den uns erteilten Auskünften sind wir zu der Überzeugung gelangt, dass gegen den Abhängigkeitsbericht keine Einwendungen zu erheben sind. Als Ergebnis unserer Prüfung erteilen wir daher der Hesse Newman Capital AG für den Abhängigkeitsbericht folgenden Bestätigungsvermerk: *Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass (1.) die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind, (2.) bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.*“

Der Abhängigkeitsbericht wurde auf seine Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Der Vorstand hat den Kreis der verbundenen Unternehmen mit der gebotenen Sorgfalt festgestellt. Er hat die notwendigen Vorkehrungen zur Erfassung der Rechtsgeschäfte und sonstigen Maßnahmen getroffen, welche die Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahr mit der SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG als beherrschendem Unternehmen oder mit diesem verbundenen Unternehmen vorgenommen oder unterlassen hat. Nach dem Ergebnis der Prüfung sind keine Anhaltspunkte ersichtlich, dass Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen nicht vollständig erfasst worden sind. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands sind nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hesse Newman Capital AG seine Anerkennung für ihr großes Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr aus.

Hamburg, im April 2011

Ralf Brammer

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Hesse Newman Capital AG

**Aufsichtsrat dankt
allen Mitarbeiterinnen
und Mitarbeitern
für ihren engagierten
Einsatz**

Konzernlagebericht

HESSE NEWMAN
CAPITAL



Konzernlagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2010 konnte die Hesse Newman Capital AG mit ihren Tochtergesellschaften die hohe Kompetenz in den Bereichen Immobilien und Schiffsfonds unter Beweis stellen: So wurden sehr erfolgreich mehrere Immobilienprojekte umgesetzt und die Hesse Newman Zweitmarkt AG überzeugte die Anleger mit dem Aufbau eines breit diversifizierten und chancenreichen Schiffsportfolios.

Hesse Newman Capital konzentriert sich auf hochwertige Kapitalanlagen in der Form geschlossener Fonds für private Anleger. Sicherheitsorientierte Konzepte stehen hierbei im Vordergrund: Im Immobiliensegment liegt der Fokus auf europäischen Core-Immobilien in bevorzugten Lagen mit langfristigen Mietverträgen und bonitätsstarken Mietern sowie gemischt genutzten Gebäuden mit hoher Risikodiversifikation. Ein erfahrenes Immobilien-team kümmert sich ebenso um Akquisition, rechtliche Strukturierung und Fondskonzeption wie um das fortlaufende Management der Bestandsimmobilien.

Die Hesse Newman Zweitmarkt AG bündelt die Kompetenz im Bereich der Schiffsbeteiligungen. Ihre Analysten beobachten fortlaufend die Schifffahrtsmärkte, bewerten am Zweitmarkt gehandelte Schiffsfonds und sind verantwortlich für die Investitionen und das Portfoliomanagement der Hesse Newman-Zweitmarktfonds. Außerdem sondieren sie den Markt generell hinsichtlich interessanter Schiffsprojekte und unterstützen die Hesse Newman Capital AG in der Strukturierung von Schiffsfonds.

Die Platzierung der Hesse Newman-Fonds erfolgt deutschlandweit über Banken, Sparkassen, Finanzvertriebe und unabhängige Finanzvermittler. Das Vertriebsteam der Hesse Newman Capital AG besteht aus langjährig erfahrenen Fondsspezialisten und ist regional organisiert.

Die TGH Treuhandgesellschaft Hamburg mbH ist die Treuhandkommanditistin der Fonds und Partnerin der Fondsgesellschaften in der Kommunikation mit den Anlegern. So wird das gesamte Leistungsspektrum eines Emissionshauses für geschlossene Fonds über den gesamten Lebenszyklus eines Fonds von der Akquisition bis zum Bestandsmanagement in einer schlanken und effizienten Unternehmensstruktur erbracht.

Erfolgreiche Asset-Allokation

Mit Investitionen an führenden Bürostandorten sowie am Zweitmarkt für Schiffsbeteiligungen



GreenBuilding Düsseldorf



Deutsche Bahn AG Frankfurt



Quartier in Hamburg-Blankenese



Schiffsportfolio Shipping Opportunity

Beste Perspektiven

2010 wurden mehrere Immobilienfonds und Zweitmarktfonds aufgelegt

Wirtschaftliches Umfeld

Zwei Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise und dem Beginn einer schweren Rezession hat sich die Weltwirtschaft deutlich erholt: In manchen Ländern wie Deutschland, Schweden und der Schweiz brummt die Wirtschaft regelrecht wieder, in anderen wie den USA und Großbritannien mehren sich die Anzeichen für eine nachhaltige Erholung. So haben sich u. a. die Immobilienmärkte dort auf niedrigem Niveau wieder stabilisiert. Die meisten Schwellenländer hatten unter der Lehman-Krise nur wenig gelitten und konnten die anfänglichen Einbußen im Export zumeist durch eine stabile Binnennachfrage und mit Hilfe gesteigerter Erlöse aus dem Verkauf von Rohstoffen ausgleichen. China ist inzwischen die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt und die Notenbanken in z. B. China und Brasilien reagieren bereits mit Zinserhöhungen auf eine anziehende Inflation.

Insbesondere der westlichen Welt macht allerdings die hohe Staatsverschuldung große Probleme. Viele Länder bemühen sich, gewarnt durch die Schuldenkrise Griechenlands, ihre Staatshaushalte zu sanieren, und tun dieses vor allem durch eine Kürzung der Staatsausgaben. Das internationale Krisenmanagement erwies sich in der europäischen Schuldenkrise bisher als erfolgreich: Nach dem Hilfspaket für Griechenland spannten Europäische Union und Internationaler Währungsfonds einen Euro-Rettungsschirm auf, unter den Irland im November schlüpfen musste. Außerdem hat sich die Euro-Gruppe auf die Grundzüge eines dauerhaften Europäischen Stabilisierungsmechanismus geeinigt. Die Krisenländer der Euro-Zone haben die Weichen mit einschneidenden Sparmaßnahmen und Strukturreformen gestellt, es wird aber einige Zeit dauern, bis diese wirtschaftspolitischen Maßnahmen Erfolg zeigen. Und auch bei den größten Schuldensündern USA und Großbritannien stehen die Zeichen auf Wachstum.

Deutschland hat im Jahr 2010 einen eindrucksvollen Aufschwung mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen – so viel wie noch nie im vereinigten Deutschland. Impulsgeber waren insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen und der Außenhandel mit Wachstumsraten von 9,4 bzw. 14,2 Prozent, während der private Konsum nur verhalten um 0,5 Prozent anzog. Bemerkenswert sind die Erfolge am Arbeitsmarkt: Die Zahl der Erwerbslosen sank im Jahresverlauf auf unter 3 Mio., die Arbeitslosenquote auf 7,0 Prozent. Dieser Trend stärkt das Vertrauen der Verbraucher und die Binnennachfrage, wie der Anstieg des GfK-Konsumklimaindex zu Beginn des Jahres 2011 auf den höchsten Wert seit Oktober 2007 zeigt. Auch der ifo-Geschäftsklimaindex als wichtiger konjunktureller Frühindikator kletterte zum Jahreswechsel auf das höchste Niveau seit der Wiedervereinigung. Allerdings erwarten die Experten für das Jahr 2011 ein Nachlassen der Wachstumsdynamik, die Bundesregierung rechnet laut Wirtschaftsbericht mit einem Wachstum von höchstens 2,3 Prozent.

Die wesentlichen Aktienmärkte konnten Wertsteigerungen verzeichnen und entwickelten sich zudem erfreulich stabil mit gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgehender Volatilität. Der Deutsche Aktienindex DAX schloss am Jahresende 2010 mit einem Plus von 16,1 Pro-

Deutschland gelang 2010 ein eindrucksvoller Aufschwung

zent bei 6.914 Punkten, der Dow Jones Industrial Average mit einem Plus 10,3 Prozent bei 11.586 Punkten. Das Minus des Euro STOXX 50 Index von 5,5 Prozent auf 2.811 Punkte ist auf die starke Gewichtung des Finanzsektors in diesem Index zurückzuführen, der im Jahr 2010 noch deutlich unter den Folgen der Finanzkrise zu leiden hatte.

Die internationalen Rentenmärkte standen im Jahr 2010 überwiegend unter dem Einfluss der Schuldenkrise: Während sich die Risikoaufschläge für die hoch verschuldeten Länder der europäischen Peripherie immer stärker ausweiteten, flüchteten die Anleger in erstklassige Staatsanleihen. Hiervon konnte der sichere und liquide deutsche Rentenmarkt besonders profitieren, wodurch die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen im August 2010 auf ein historisches Allzeittief von 2,12 Prozent fielen. Ende des Jahres 2010 suchte der Markt mit dem Überspringen der Schuldenkrise auf Irland, Portugal und Spanien nach sicheren Anlagealternativen außerhalb des Euro-Raums und ließ die Renditen 10-jähriger US-Treasuries auf unter 2,4 Prozent sinken.

Einen besonderen Boom erlebten auch die Rohstoffmärkte und hier insbesondere die Edelmetalle: Zum einen nimmt die industrielle Verwendung der Edelmetalle beständig zu, zum anderen ist die Verknappung auf die erhöhte Investmentnachfrage in Form von Münzen, Barren und börsengehandelten Wertpapieren zurückzuführen, mit der Anleger sowohl auf Inflationsschutz als auch auf Teilhabe am Boom der Schwellenländer setzen. Auch bei den Industriemetallen wie z. B. Kupfer und Nickel kam es zu starken Preiserhöhungen.

Branchenentwicklung

Der Markt für geschlossene Fonds hat sich im Jahr 2010 auf einem gegenüber den Rekordjahren 2004 bis 2007 nahezu halbierten Niveau stabilisiert und konnte gegenüber dem Vorjahr um 13 Prozent auf ein platziertes Eigenkapital von 5,8 Mrd. Euro wachsen.

Wie die Branchenzahlen 2010 des VGF Verband Geschlossene Fonds e.V. zeigen, behaupteten sich Immobilien und hier insbesondere die Inlandsimmobilien mit einem platzierten Eigenkapital von 1,6 Mrd. Euro bzw. 27,8 Prozent des Marktvolumens als die mit Abstand stärkste Assetklasse.

Zählt man Eigenkapitalerhöhungen für sanierungsbedürftige Schiffsfonds in Höhe von 285,6 Mio. Euro mit, lagen Schiffsbeteiligungen mit insgesamt 996,3 Mio. Euro platziertem Eigenkapital auf Platz 2, gefolgt von Energiefonds (832,2 Mio. Euro), ausländischen Immobilienfonds (723,1 Mio. Euro) und Flugzeugfonds (607,1 Mio. Euro).

In diesen Platzierungszahlen spiegelt sich sowohl das Interesse der Anleger an unkomplizierten Fondskonstruktionen und vergleichsweise sicheren Cashflows wider als auch die Finanzierbarkeit der entsprechenden Assets: Denn während die Immobilienfinanzierung für gute Objekte seit 2010 wieder relativ problemlos möglich ist, gestaltet sich z. B. die Schiffsfiananzierung vor dem Hintergrund zahlreicher Sanierungsfälle und entsprechend restriktiver Vergabe neuer Kredite bis heute schwierig. Dies hat die Umsetzung neuer Projekte deutlich erschwert.

Immobilienfonds behaupteten sich 2010 mit 40 Prozent des Marktvolumens als stärkste Anlageklasse

**77,6 Mio. Euro
platziertes
Eigenkapital im
Jahr 2010**

Gegenüber dem Vorjahr profitierten Inlandsimmobilien und Energiefonds mit einem Platzierungsanstieg von 511,1 Mio. Euro bzw. 285,0 Mio. Euro am stärksten. Den heftigsten Einbruch erlebten Auslandsimmobilien mit einem Minus von 629,8 Mio. Euro platziertem Eigenkapital.

Bedeutendste Vertriebspartner der Emissionshäuser sind weiterhin die Banken und Sparkassen mit einem Anteil von 49,4 Prozent des bei Privatanlegern platzierten Eigenkapitals. Es folgen mit 34,7 Prozent die freien Finanzvertriebe.

Im Jahr 2010 gab es sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene Gesetzesinitiativen, die zu einer stärkeren Regulierung geschlossener Fonds führen werden und deren Umsetzung die Branche im Jahr 2011 stark beschäftigen wird.

Geschäftsentwicklung der Hesse Newman Capital

Das Geschäftsjahr 2010 stand im Zeichen einer erfolgreichen Konzeptions- und Vertriebstätigkeit mit einem platzierten Eigenkapital inklusive Agio von 77,6 Mio. Euro. Zu Beginn des Jahres erfreute sich der Immobilienfonds Hesse Newman GreenBuilding einer großen Nachfrage und das Eigenkapital in Höhe von 23,7 Mio. Euro inklusive Agio konnte in kurzer Zeit platziert werden. Das GreenBuilding in der Airport-City des Düsseldorfer Flughafens wurde im September planmäßig an den Fonds übergeben und von der Siemens AG mit ihrer Niederlassung Rhein-Ruhr bezogen.

Im August 2010 hat der Fonds Hesse Newman Classic Value die Hauptverwaltung der Deutschen Bahn AG in Frankfurt am Main erworben. In der im Europaviertel zentral zwischen Bankenviertel und Messe gelegenen Immobilie arbeiten rund 1.900 Mitarbeiter aus vielen zentralen Verwaltungsbereichen der Deutschen Bahn AG. Vertriebsstart für diesen Fonds mit einem prospektierten Eigenkapital von rund 46,1 Mio. Euro inklusive Agio war Ende September. Bis zum Jahresende konnten 18,4 Mio. Euro platziert und die Immobilie planmäßig übernommen werden.

Es folgte im Oktober der Erwerb des Stadtquartiers Bahnhofsvorplatz Blankenese durch den Fonds Hesse Newman Classic Value 2. Das hochwertige Ensemble aus sechs Neubauten mit Wohn-, Büro- und Einzelhandelsnutzung, zwei Tiefgaragen, einem Pavillon auf dem Bahnhofsvorplatz und dem historischen Bahnhofsgelände hat eine Mietfläche von rund 22.250 Quadratmetern und ist langfristig im Durchschnitt bis zum Jahr 2023 vermietet. Der Fonds mit einem Eigenkapital inklusive Agio in Höhe von rund 37,4 Mio. Euro ging im November in die Platzierung, bis zum Jahresende konnten rund 10,2 Mio. Euro eingeworben werden.

Im Bereich der Schifffahrt wurde 2010 die Platzierung des Zweitmarktfonds Hesse Newman Shipping Opportunity sehr erfolgreich mit rund 15,7 Mio. Euro eingeworbenem Eigenkapital fortgesetzt. Zum Jahresende konnte der Fonds mit einem Gesamtvolumen von 20,8 Mio. Euro Eigenkapital inklusive Agio geschlossen werden. Trotz des insgesamt schwierigen Marktumfelds für Schiffsfonds erfreute sich der Hesse Newman Shipping Opportunity damit einer hohen Nachfrage. Anleger überzeugte vor allem der Aufbau eines risikodiversifizierten und günstig erworbenen Schiffsportfolios.

Ebenfalls der Schifffahrt zuzurechnen ist die Platzierung von rund 9,6 Mio. Euro für Container-Direktinvestments.

Die stille Beteiligung an der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH verlief planmäßig und führte zu einem Beteiligungsertrag in Höhe von rund 2,3 Mio. Euro.

Für das Jahr 2011 ist die Projektpipeline mit attraktiven Objekten gefüllt. Im Oktober 2010 wurde der Kaufvertrag für ein Grundstück am Bodensee unterzeichnet, auf dem ein hochwertiges Seniorenstift errichtet werden soll. Im November folgte ein Letter of Intent für den Neubau der Hamburger Niederlassung der Hochtief AG im „Quartier 21“ in Hamburg-Barmbek. Und im Dezember schließlich wurde ein Kaufvertrag für eine an die Europäische Union vermietete Büroimmobilie in Brüssel geschlossen. Diese drei voraussichtlich im Jahr 2011 in die Platzierung gehenden Immobilienfonds haben ein Investitionsvolumen von insgesamt rund 200 Mio. Euro. Im Bereich Schifffahrt wird es einen Nachfolger des Zweitmarktfonds Hesse Newman Shipping Opportunity ebenso geben wie die Platzierung der Containerinvestments weitergeführt wird. Darüber hinaus wird der Markt hinsichtlich interessanter Einzelschiffe sondiert und bei attraktiven Rahmenbedingungen ist auch ein solcher Schiffsfonds denkbar.

Vor dem Hintergrund einer sich deutlich belebenden Binnenkonjunktur, einer zu erwartenden Erholung des Markts für geschlossene Fonds und der attraktiven Produktpipeline geht Hesse Newman Capital deshalb davon aus, im Jahr 2011 die Platzierungszahlen des Jahres 2010 übertreffen zu können.

**Gut bestückte
Fondspipeline mit rund
200 Mio. Euro
Investitionsvolumen**

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Die Ertragslage 2010 der Hesse Newman Capital AG und ihrer Tochtergesellschaften stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

in Mio. EUR	2010	2009
Fortgeführte Geschäftsbereiche		
Umsatzerlöse	8,4	2,9
Materialaufwand und Bestandsveränderungen	-4,7	-2,1
Personalaufwand	-2,6	-3,2
Abschreibungen und Wertminderungen	-0,1	-0,1
Sonstige betriebliche Erträge	1,0	1,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2,9	-3,7
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	-0,9	-4,9
Finanzergebnis	1,9	2,3
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	1,0	-2,6
Ertragsteuern	0,1	1,6
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1,1	-1,0
Aufgegebene Geschäftsbereiche		
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-8,6
Konzernjahresergebnis	1,1	-9,6

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 187 Prozent bzw. 5,5 Mio. Euro gestiegen. Ursächlich für diese Entwicklung war die Platzierung von 52 Mio. Euro Eigenkapital für Immobilienfonds mit einem Beitrag zu den Umsatzerlösen in Höhe von 6,0 Mio. Euro. Im Bereich Zweitmarktfonds/Schiffe wurden rund 16 Mio. Euro Eigenkapital (Vorjahr: 10 Mio. Euro) mit einem Erlösbeitrag über 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) platziert. Darüber hinaus wurden rund 10 Mio. Euro an Containerinvestments mit einem Erlösbeitrag von 0,6 Mio. Euro vermittelt. Der Rohertrag hat sich von 0,8 Mio. Euro auf 3,7 Mio. Euro erhöht. Die Materialaufwandsquote beträgt 56 Prozent gegenüber 72 Prozent im Vorjahr. Die im Vorjahr im Rahmen der Neustrukturierung des Konzerns getroffenen Maßnahmen führten zu einem Rückgang des Personalaufwands um 0,6 Mio. Euro auf 2,6 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres 2010 enthalten wie im Vorjahr Erträge aus Weiterbelastungen (0,4 Mio. Euro), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) sowie periodenfremde Erträge (0,2 Mio. Euro). Der Rückgang der sonstigen betrieblichen

Aufwendungen um 0,8 Mio. Euro ist bedingt durch gegenüber dem Vergleichszeitraum um 1,1 Mio. Euro gesunkene Rechts- und Beratungskosten. Das Finanzergebnis ist geprägt durch den Ergebnisanteil als stiller Gesellschafter an der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro). Die Steuererträge des Vorjahres in Höhe von 1,6 Mio. Euro resultierten insbesondere aus der Aktivierung von Nutzungspotenzialen aus steuerlichen Verlustvorträgen. Insgesamt resultierte aus diesen Entwicklungen ein positives Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: -1,0 Mio. Euro). Das Vorjahr war darüber hinaus belastet durch Verluste aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen „Anlegerverwaltung“ für Altfonds und „Privatbank“ in Höhe von 8,6 Mio. Euro. Insgesamt konnte das Konzernjahresergebnis mit 1,1 Mio. Euro deutlich gegenüber dem Vorjahr (-9,6 Mio. Euro) verbessert werden.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Hesse Newman Capital AG und ihrer Tochtergesellschaften wird im Folgenden mit Stand zum 31. Dezember 2010 zusammengefasst und dem Vorjahr gegenübergestellt:

in Mio. EUR	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	25,6	22,3
Forderungen	6,0	2,9
Steuererstattungsansprüche	1,9	1,7
Zahlungsmittel	1,0	5,0
Vorräte	0,8	0,1
Übrige Vermögenswerte	0,7	0,6
Summe Vermögenswerte	36,0	32,6
Eigenkapital	20,7	10,0
Gesellschafterdarlehen	6,9	15,9
Steuerschulden	2,0	1,9
Finanzschulden	3,7	-
Übrige Schulden	2,7	4,8
Summe Eigenkapital und Schulden	36,0	32,6

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2010 ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 Mio. Euro oder 10,4 Prozent gestiegen. Der Anstieg entfällt insbesondere auf ein unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenes Zwischenfinanzierungsdarlehen an eine Fondsgesellschaft in Höhe von 3,7 Mio. Euro, das durch Finanzschulden in gleicher Höhe finanziert wurde.

Die Vermögenswerte sind geprägt durch die stille Beteiligung an der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH in Höhe von 21,0 Mio. Euro (Vorjahr: 20,8 Mio. Euro) sowie Forderungen aus Provisionsansprüchen gegen Fondsgesellschaften in Höhe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro). Bezüglich des Rückgangs der Zahlungsmittel wird auf den nachfolgenden Abschnitt „Finanzlage“ verwiesen.

Das Eigenkapital wurde durch einen Forderungsverzicht sowie einen Verzicht auf einen Besserungsschein als Teil eines Forderungsverzichts aus dem Vorjahr in Höhe von insgesamt 9,6 Mio. Euro gestärkt. Unter Berücksichtigung des Konzernjahresergebnisses beträgt die Eigenkapitalquote der Hesse Newman Capital nunmehr rund 57 Prozent gegenüber 31 Prozent zum Vorjahresbilanzstichtag. Die kurzfristig kündbaren Gesellschafterdarlehen haben sich in der Folge verringert und betragen zum 31. Dezember 2010 nunmehr 6,9 Mio. Euro gegenüber 15,9 Mio. Euro zum Vorjahresstichtag.

Finanzlage

Nachfolgend wird die Finanzlage 2010 der Hesse Newman Capital AG und ihrer Tochtergesellschaften anhand der zusammengefassten Kapitalflussrechnung mit dem Vorjahr verglichen:

in Mio. EUR	2010	2009
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Fortgeführte Bereiche	- 1,2	- 6,7
Aufgegebene Bereiche	- 1,7	6,6
	- 2,9	- 0,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Fortgeführte Bereiche	0,5	0,3
Aufgegebene Bereiche	1,7	- 16,5
	2,2	- 16,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Fortgeführte Bereiche	-	3,8
Aufgegebene Bereiche	-	- 1,0
	-	2,8
Nettomittelzufluss/-abfluss		
Fortgeführte Bereiche	- 0,7	- 2,6
Aufgegebene Bereiche	-	- 10,9
	- 0,7	- 13,5
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	1,7	15,2
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1,0	1,7

Die Finanzlage der Unternehmensgruppe ist im Berichtsjahr 2010 durch den Nettomittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit gekennzeichnet, der jedoch bezogen auf die fortgeführten Geschäftsbereiche gegenüber der Vorjahresperiode deutlich gesenkt werden konnte. In dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind Verauslagungen für Fondsgesellschaften in Höhe von 0,6 Mio. Euro enthalten. Der negative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen auf den Aufbau von Forderungen gegen die in Platzierung befindlichen Immobilienfonds zurückzuführen und steht im Zusammenhang mit der Übernahme der Immobilien durch die Fondsgesellschaften zum Jahresende 2010. Die Forderungen sind fällig, sobald es die Liquiditätslage der Fonds erlaubt, was regelmäßig erst nach Übernahme der Immobilien der Fall ist.

Die Cashflows aus der Investitionstätigkeit 2010 betreffen insbesondere Darlehenstilgungen der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH in Höhe von 0,5 Mio. Euro.

In den aufgegebenen Bereichen ist der nachträgliche Zahlungseingang aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs „Privatbank“ über 1,7 Mio. Euro angefallen. In der Folge sind in dieser Höhe ein positiver Cashflow aus der Investitionstätigkeit sowie ein korrespondierend negativer Effekt auf die Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit aus der Tilgung der Kaufpreisforderung entstanden.

Insgesamt ist der Finanzmittelfonds gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro gesunken. Nicht ausgenutzte zugesagte Kreditlinien stehen derzeit nicht zur Verfügung. Die Fähigkeit des Konzerns, seine Zahlungsverpflichtungen in den dargestellten Geschäftsjahren zu erfüllen, war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Die Liquiditätsentwicklung nach dem Bilanzstichtag sowie die Liquiditätsplanung des Konzerns zeigen keine Anzeichen von drohenden Liquiditätsengpässen.

Das Finanzmanagement von Hesse Newman Capital soll zu jedem Zeitpunkt eine ausreichende Liquidität gewährleisten. Dieses Ziel wird durch eine laufende Liquiditätsüberwachung, Planvergleiche und zeitnahe Maßnahmen sichergestellt.

Gesamtaussage zur Lage des Konzerns

Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts hat sich die Hesse Newman Capital AG als Emissionshaus etabliert und platziert erfolgreich zwei Immobilienfonds der Classic-Value-Reihe. Zudem sind weitere Immobilien- und Schiffsfonds in der Vorbereitung, so dass auch für den weiteren Jahresverlauf ausreichend Produkte für einen erfreulichen Geschäftsverlauf verfügbar sein werden. Für die stille Beteiligung an der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH wird mit einer planmäßigen Entwicklung und einem positiven, wenn auch sinkenden Ergebnisbeitrag gerechnet und die weitere Entwicklung regelmäßig verfolgt.

Geschäftsentwicklung der Segmente

Die Segmentberichterstattung orientiert sich am internen Reporting, das nach handelsrechtlichen Grundsätzen erfolgt.

Segment „Emission und Konzeption“

Das Segment „Emission und Konzeption“ wird durch die Hesse Newman Capital AG repräsentiert und umfasst die Konzeption sowie den Vertrieb von Beteiligungsprodukten in der Form geschlossener Fonds. Hierunter fallen die an Fondsgesellschaften erbrachten Dienstleistungen Finanzierungsvermittlung, Gewährung von Platzierungsgarantien, Projektierung, Prospekterstellung sowie Einwerbung von Beteiligungskapital. Entsprechend werden hiermit im Zusammenhang stehende Aufwendungen diesem Segment zugerechnet, die im Wesentlichen Provisionen an Vertriebspartner, Personalkosten sowie weitere betriebliche Aufwendungen betreffen. Im Finanzergebnis werden im Wesentlichen Finanzierungskosten aus der Darlehensgewährung der Mehrheitsgesellschafterin sowie Ergebnisanteile aus der Beteiligung an der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH ausgewiesen. Das Segmentergebnis stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2010	2009
Umsatzerlöse	8,2	1,2
Materialaufwand	-4,2	-1,4
Personalaufwand	-2,3	-3,7
Abschreibungen und Wertminderungen	-0,1	-0,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2,2	-4,0
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	-0,6	-8,0
Finanzergebnis	2,0	2,2
Segmentergebnis	1,4	-5,8

Die Umsatzerlöse des Segments betragen für das Geschäftsjahr 2010 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) und wurden im Wesentlichen aus drei Immobilienfonds sowie einem Schiffs-Zweitmarktfonds erzielt. Der Personalaufwand ist im Zuge der im Vorjahr abgeschlossenen Restrukturierung des Segments zurückgegangen. Dabei stehen dem Personalaufwand des Vorjahres in Höhe von 3,7 Mio. Euro Weiterbelastungserträge in Höhe von 0,7 Mio. Euro gegenüber. Das sonstige betriebliche Ergebnis enthält im Wesentlichen Mietkosten über 0,5 Mio. Euro sowie Rechts- und Beratungskosten über 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro). Das negative Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) von 0,6 Mio. Euro konnte insbesondere durch die im Finanzergebnis ausgewiesenen Erträge aus der Ergebnisbeteiligung an der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH in Höhe von 2,3 Mio. Euro aufgefangen werden. In Summe hat sich das Segmentergebnis deutlich von -5,8 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro verbessert.

Segment „Zweitmarkt“

Das Segment „Zweitmarkt“ erbringt Dienstleistungen für Fondsgesellschaften in Bezug auf die Bewertung und den An- und Verkauf von Anteilen an geschlossenen Fonds sowie Portfoliomanagement-Dienstleistungen. Dieses Segment hat nach einem ausgeglichenen Vorjahreszeitraum im Geschäftsjahr 2010 ein positives Segmentergebnis in Höhe von 0,1 Mio. Euro erzielt. Dabei waren im Wesentlichen Umsatzerlöse in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro), Personalkosten über 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) sowie sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Segment „Anlegerverwaltung“

Das Segment „Anlegerverwaltung“ wurde in Bezug auf Altverträge mit der Veräußerung der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH Mitte des Vorjahres aufgegeben und weist im Vorjahr ein ausgeglichenes Segmentergebnis auf. Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein neues Segment „Anlegerverwaltung“ für die im Berichtsjahr platzierten Fondsprojekte begründet, welches jedoch aufgrund der noch jungen Platzierungshistorie kein wesentliches Segmentergebnis aufweist. Dieses Segment wird durch die Tochtergesellschaft TGH Treuhandgesellschaft Hamburg mbH repräsentiert.

Segment „Versicherungsvermittlung“

In diesem Segment werden Umsatzerlöse aus Vermittlungsprovisionen sowie Bestands-courttagen ausgewiesen. Im Materialaufwand werden Aufwendungen für Tippgeber erfasst. Die Umsatzerlöse dieses Segments betragen für das Geschäftsjahr 2010 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) und der Materialaufwand 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro). Das Segmentergebnis ist gegenüber der Vergleichsperiode von 0,9 Mio. Euro auf 0,1 Mio. Euro zurückgegangen.

Nachtragsbericht

Das unter dem Abschnitt „Vermögenslage“ beschriebene Zwischenfinanzierungsdarlehen sowie die hiermit in Zusammenhang stehende Finanzierung wurden Ende Januar 2011 abgelöst. Der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns 2010 der Hesse Newman Capital AG in Höhe von TEUR 41 sieht einen Vortrag auf neue Rechnung vor.

Chancen

Hesse Newman Capital hat sich im Jahr 2010 in einem auf niedrigem Niveau verharrenden Beteiligungsmarkt als Emissionshaus für transparente und anlegerfreundliche Kapitalanlagekonzepte etablieren können. Die Konzentration auf Immobilien und sicherheitsorientierte Zweitmarkt-Schiffsfonds erwies sich als erfolgreich. Aus dieser guten Ausgangsposition heraus und mit den bereits gesicherten weiteren Immobilienprojekten gilt es, die Neuordnung der Branche zu nutzen, um den Marktanteil weiter auszubauen und die Profitabilität des Unternehmens zu steigern.

Risikobericht

Risikomanagement-System

Aufgabe des Risikomanagement-Systems der Hesse Newman Capital ist es, Risiken für die gesamte Gruppe strukturiert zu erfassen, zu bewerten und zu dokumentieren. Es soll die Geschäftsführung und die Mitarbeiter in die Lage versetzen, Risiken frühzeitig zu erkennen und verantwortungsvoll mit ihnen umzugehen. Das Risikomanagement erfasst in einem koordinierten Prozess alle Unternehmensbereiche und alle Teilschritte der Wertschöpfung und wird durch eine geeignete Risikomanagement-Software unterstützt. Über die wesentlichen Risiken wird regelmäßig berichtet, neue Risiken werden ad hoc gemeldet. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung der Risiken und die Einhaltung der Richtlinien in der Unternehmensgruppe.

Aktive Risikosteuerung

Die Risikopolitik der Hesse Newman Capital ist darauf ausgerichtet, Risiken des operativen Geschäfts bewusst zu steuern und keine unverhältnismäßigen Risiken einzugehen. Die aktive Risikosteuerung hat nicht die totale Vermeidung von Risiken zum Ziel, sondern einen bewussten und systematischen Umgang mit diesen Risiken. Der Erwerb von Fondsobjekten und die Strukturierung eines Beteiligungsangebots werden daher grundsätzlich von externen Beratern begleitet, die Marktfähigkeit eines Produkts im steten Austausch mit potenziellen Vertriebspartnern geprüft.

Im Folgenden werden die mit der künftigen Entwicklung des Unternehmens verbundenen Risiken detailliert dargestellt. Die aufgeführten Sachverhalte können sich in erheblichem Maße negativ auf die Geschäfts-, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der einzelnen Gesellschaften wie auch des Gesamtunternehmens auswirken.

Risiken aus Veränderungen des regulatorischen Umfelds

Regulatorische Veränderungen kommen auf die Branche der geschlossenen Fonds sowohl durch die EU-Richtlinie zur Regulierung von Managern alternativer Investmentfonds (AIFM-Richtlinie) als auch durch das deutsche Vermögensanlagengesetz zu.

AIFM könnte Fondsmanagement und -verwaltung mit zusätzlichem Aufwand und damit Kosten belasten

Die AIFM-Richtlinie wurde im November 2010 vom Europäischen Parlament verabschiedet. Nach Inkrafttreten bleiben den EU-Mitgliedstaaten zwei Jahre für die Umsetzung in nationales Recht. Mit einer deutschen Umsetzung ist demnach im Frühjahr 2012 zu rechnen. Die genauen Auswirkungen für die geschlossenen Fonds hängen von dieser konkreten Umsetzung in nationales Recht ab, wobei derzeit noch unklar ist, wer Adressat der Regulierung sein wird. Denn die Richtlinie zielt nicht auf den Fonds, sondern auf die Person des Fondsmanagers ab. Infrage kommen diesbezüglich ein externer Asset-Manager, die Komplementär-GmbH oder auch das Emissionshaus. Der organisatorische Aufwand für Emissionshäuser droht durch die AIFM-Richtlinie beträchtlich zu steigen: So sieht AIFM beispielsweise eine Zulassung bei der zuständigen nationalen Behörde sowie die Einführung eines Risiko- und Liquiditätsmanagements vor. Zudem sollen eine jährliche Bewertung des Fondsvermögens sowie eine externe Verwahrung der Vermögenswerte Pflicht werden.

Darüber hinaus plant die Bundesregierung ein Gesetz zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und des Vermögensanlagenrechts. Dieses Gesetz, zu dem am 16. Februar 2011 der Gesetzentwurf veröffentlicht wurde, wird vermutlich bereits im Jahr 2011 verabschiedet

werden. Mittelpunkt des Entwurfs ist die Einstufung geschlossener Fonds als Finanzinstrumente im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) und des Kreditwesengesetzes (KWG), wodurch Regelungen sowohl des WpHG als auch des KWG zur Anwendung gelangen würden. Danach würden die Emissionshäuser zu Finanzinstituten und müssten umfangreiche Anforderungen erfüllen: Ein Erlaubnis Antrag bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sieht einen Nachweis der notwendigen Eigenmittel, der fachlichen Eignung der Geschäftsführung und eines tragfähigen Geschäftsplans vor. Für den Vertrieb soll es eine Ausnahme vom Anwendungsbereich des WpHG und KWG für Vermittler und Berater geben, die ausschließlich geschlossene Fonds (und ggf. Investmentfonds) vertreiben. Stattdessen sollen diese Vermittler erweiterten Anforderungen im Rahmen der Gewerbeordnung unterliegen. Über die bisherige Vollständigkeitsprüfung hinaus wird die BaFin zukünftig die Verkaufsprospekte voraussichtlich auf Kohärenz und Verständlichkeit prüfen. Zur Verbesserung der Anlegerinformation wird zusätzlich zum Verkaufsprospekt ein Produktinformationsblatt anzufertigen sein, das alle wesentlichen Risiken und Aspekte der Vermögensanlage enthält. Die Prospekthaftungsregelungen sollen neu formuliert und auch eine Haftung für fehlerhafte Produktinformationsblätter eingeführt werden. Zusätzlich wird die bisherige Haftungsausschlussfrist von sechs Monaten auf zwei Jahre erweitert.

Ein deutlicher Mehraufwand entstände aus den geplanten Regelungen zur Rechnungslegung der Fondsgesellschaften, die nach dem derzeitigen Gesetzentwurf Jahresabschlüsse und Lageberichte nach den für große Kapitalgesellschaften gültigen Vorschriften aufstellen und prüfen lassen müssten. Außerdem soll auch nach dem Vermögensanlagen-gesetz eine jährliche Bewertung des Fondsvermögens eingeführt werden, womit der deutsche Gesetzgeber der AIFM-Richtlinie vorgreift.

Alle diese regulatorischen Änderungen bedeuten für das Emissionshaus und das Fondsmanagement einen Mehraufwand, der gegebenenfalls nicht vollständig auf die Fondsgesellschaft und damit die Anleger umgelegt werden kann und somit ein Kostenrisiko darstellt mit entsprechenden Auswirkungen auf die Ertragslage. Die Entwicklung selbst verfolgt Hesse Newman Capital als Mitglied des VGF Verband Geschlossene Fonds zeitnah und trifft die entsprechenden Vorkehrungen.

Risiken aus Veränderungen der steuerlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen

Der Erfolg der geschlossenen Fonds der Hesse Newman Capital hängt in unterschiedlichem Maße von der Fortdauer der bei der Prospektierung zugrunde gelegten rechtlichen und steuerlichen Regelungen ab. Eine Änderung dieser Rahmenbedingungen im In- und Ausland liegt nicht im Ermessen von Hesse Newman Capital, könnte sich aber negativ auf die bereits platzierten Fonds oder das Neugeschäft auswirken, verbunden mit entsprechenden Effekten auf die Umsatz- und Ertragslage des Emissionshauses und der gesamten Gruppe.

Außerdem besteht grundsätzlich das Risiko, dass die Finanzverwaltung bei einer Betriebsprüfung rückwirkend die steuerlichen Vorteile der vertriebenen Fonds ganz oder in Teilen aberkennt. Dies würde sich nachteilig auf die Bestandsfonds auswirken und zu

Die Anlegerinformation soll durch zusätzliches Produktinformationsblatt verbessert werden

einem Reputationsschaden führen, der Einbußen im Neugeschäft zur Folge haben kann. Die Zusammenarbeit mit erfahrenen Rechts- und Steuerberatern soll diese Risiken minimieren.

Risiken der aktuellen Kapitalmarktentwicklungen

Auch wenn der Wintereinbruch die Wachstumsgeschwindigkeit Deutschlands im vierten Quartal 2010 gebremst hat, prognostizieren alle Wirtschaftsinstitute für das Jahr 2011 eine weiter wachsende Wirtschaftsleistung. Allerdings ist damit zu rechnen, dass die Schuldenkrise einiger europäischer Staaten immer wieder zu Turbulenzen an den Kapitalmärkten führt. Dieses kann die Kapitalanleger beunruhigen und die Platzierung der Hesse Newman-Fonds verzögern und auch die Finanzierung der Assets und damit die Umsetzung neuer Projekte erschweren. Diesen Risiken begegnet Hesse Newman Capital mit einer anlegerorientierten Auswahl der Fondsobjekte und einer breiten Ansprache möglicher Finanzierungspartner.

Risiken aus nachlassender Kundennachfrage

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat den Markt für geschlossene Fonds in den letzten beiden Jahren etwa auf die Hälfte seines zuvor erreichten Volumens schrumpfen lassen. Dieser Einbruch verteilt sich aber sehr unterschiedlich auf die einzelnen Assetklassen. Konzepte, die dem Kundeninteresse an leicht nachvollziehbaren Strukturen und gut prognostizierbaren und vergleichsweise sicheren Cashflows Rechnung tragen, haben sich am Markt am besten behauptet. So konnten z. B. inländische Immobilienfonds laut den VGF-Branchenzahlen im Jahr 2010 einen Zuwachs von 46 Prozent verzeichnen. Den Risiken eines weiterhin stagnierenden Markts begegnet Hesse Newman Capital mit einer Konzentration auf sicherheitsorientierte Fonds in den nachgefragten Assetklassen.

Wettbewerbsrisiko

Der Marktrückgang birgt das Risiko eines erhöhten Wettbewerbs unter den Emissionshäusern mit der Folge sinkender Margen durch erhöhte Vertriebsaufwendungen oder ertragsschwächer kalkulierter Fonds. Dieser Situation versucht Hesse Newman Capital durch die Konzeption sowohl für Vertriebspartner als auch für Kunden besonders attraktiver Kapitalanlagen zu begegnen.

Risiko mangelnder Verfügbarkeit von Investitionsobjekten

Der Platzierungserfolg von Hesse Newman Capital hängt in hohem Maße von der Verfügbarkeit attraktiver Assets für die Emission der Beteiligungsangebote ab. Hierbei spielen insbesondere der Preis bzw. das Rendite-Risiko-Verhältnis und ein günstiges steuerliches und rechtliches Umfeld eine wichtige Rolle. Sollte es Hesse Newman Capital über einen längeren Zeitraum hinweg nicht gelingen, dem Publikum hinreichend attraktive Beteiligungsangebote anzubieten, besteht das Risiko, dass es zu nachhaltigen Einbußen im Neugeschäft mit entsprechenden Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragslage des Unternehmens kommt. Dieses Risiko versucht Hesse Newman Capital durch ein Team erfahrener Mitarbeiter mit guten Kontakten zu Projektlieferanten zu beherrschen.

**Attraktive Assets
sind Voraussetzung
erfolgreicher Emis-
sionen – ein möglicher
Mangel birgt ent-
sprechende Risiken**

Vertriebliche Risiken

Hesse Newman Capital vertreibt ihre geschlossenen Fonds über Banken und Sparkassen, Finanzvertriebe und unabhängige Finanzvermittler. Die Gewinnung und die laufende Zusammenarbeit mit einer ausreichenden Zahl qualifizierter Vertriebspartner spielen für den geschäftlichen Erfolg der Hesse Newman Capital daher eine entscheidende Rolle. Erhebliche Beeinträchtigungen der Umsatz- und Ertragslage des Emissionshauses könnten eintreten, wenn es nicht gelänge, in ausreichendem Maße Vertriebspartner an sich zu binden. Der Aufbau einer möglichst breiten Vertriebsstruktur soll dieses Risiko vermindern.

Reputationsrisiken

Der langfristige Erfolg von Hesse Newman Capital hängt von der wirtschaftlichen Entwicklung der emittierten Fonds ab. Eine negative Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften kann den Ruf des Emissionshauses schädigen und den Verlust des Anlegervertrauens bewirken. Dieses kann nicht nur spezielle Produktlinien, sondern im Extremfall die gesamte Hesse Newman Capital mit all ihren Leistungsangeboten betreffen. Hieraus könnte wiederum eine deutliche Verschlechterung der Umsatz- und Ertragsentwicklung des Emissionshauses selbst wie auch des gesamten Unternehmens resultieren.

Prospekthaftungsrisiken

Als Emissionshaus ist die Hesse Newman Capital AG für die Richtigkeit und Vollständigkeit der im Verkaufsprospekt gemachten Angaben verantwortlich und haftet hierfür als Anbieterin gegenüber den Anlegern. Die Verkaufsprospekte werden mit größter Sorgfalt erstellt und zudem von einem Wirtschaftsprüfer sowohl hinsichtlich der Vollständigkeit, Richtigkeit und Klarheit der Angaben als auch der Plausibilität von Annahmen und der Darstellung der mit der Kapitalanlage verbundenen Risiken und Chancen nach den „Grundsätzen ordnungsgemäßer Beurteilung von Prospekten über öffentlich angebotene Kapitalanlagen“ (IDW S 4) begutachtet. Für die steuerlichen Aussagen des Prospekts wird zudem ein Steuergutachten erstellt. Allerdings können alle diese Maßnahmen keine vollständige Gewähr für die Prospektangaben oder den wirtschaftlichen Erfolg der Kapitalanlage bieten, so dass nicht auszuschließen ist, dass Anleger aufgrund fehlender oder falscher Prospektangaben Schadenersatzansprüche aus Prospekthaftung geltend machen. Dieses hätte negative Auswirkungen auf die Ertragslage, Umsatzentwicklung und Reputation der Unternehmensgruppe.

Beratungshaftungsrisiken

Den Vertriebspartnern kommt die Aufgabe zu, ihren Kunden die Leistungsangebote des Emissionshauses im Rahmen einer anleger- und anlagegerechten Beratung zu präsentieren und dabei die erforderlichen Aufklärungs- und Informationspflichten mit der notwendigen Sorgfalt zu erfüllen. Substanzielle Risiken für die Hesse Newman Capital könnten sich ergeben, wenn Vertriebspartner ihre Sorgfaltspflicht bei der Kundenberatung vernachlässigen. Denn es gibt in der aktuellen Rechtsprechung Tendenzen, die Aufklärungs- und Beratungspflichten im Vertrieb von Kapitalanlageprodukten zu erhöhen und Beratungsfehler von Vertriebspartnern dem Emittenten der Kapitalanlage zuzurechnen.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern steuert seine Liquidität durch Planungen über verschiedene Zeithorizonte und ein ständiges Monitoring der Ist-Situation, um gegebenenfalls rechtzeitig Maßnahmen zur Liquiditätssicherung ergreifen zu können. Seit Abschluss der Reorganisation war der Konzern in der Lage, die benötigte Liquidität durch Innenfinanzierung zu generieren. Auf einen Großteil der zuvor für Zwecke der Restrukturierung gewährten Gesellschafterdarlehen hat die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG inzwischen zur Stärkung der Hesse Newman Capital verzichtet.

Im weiterhin volatilen Marktumfeld sind Umsatzprognose und Liquiditätsplanung allerdings mit erheblichen Unsicherheiten behaftet, so dass ein zusätzlicher externer Liquiditätsbedarf entstehen könnte. Sollte dieser Bedarf nicht durch eine Bankfinanzierung oder weitere Mittel der Hauptgesellschafterin SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG gedeckt werden können, wäre das Fortbestehen der Gesellschaft in solch einer Situation gefährdet.

Ein bestandsgefährdendes Risiko besteht darin, dass die Hauptgesellschafterin das verbliebene Gesellschafterdarlehen in Höhe von 6,9 Mio. Euro kurzfristig fällig stellt und Hesse Newman Capital keine Anschlussfinanzierung durch Fremd- oder Eigenkapital bekomme. Zurzeit bestehen keine Anzeichen für eine Fälligkeit der Mittel. Die laufende Abstimmung mit der Hauptgesellschafterin über den Finanzbedarf von Hesse Newman Capital ist über das Aufsichtsratsmandat von Klaus Mutschler sichergestellt.

Des Weiteren besteht im operativen Bereich das Risiko, dass Vorfinanzierungen von Vertriebsprovisionen oder Vorauslagungen für neue Fondsprojekte eine Liquiditätsbelastung begründen könnten. Diesem Risiko wird durch eine zeitnahe Erlösabrechnung mit den Fondsgesellschaften und ein laufendes Working-Capital-Management begegnet. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die operativen Verbindlichkeiten, definiert als Provisionen und sonstige Lieferungen und Leistungen zuzüglich abgegrenzter ausstehender Rechnungen, auf 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro). Die Provisionsforderungen und die Forderungen aus Weiterbelastungen betragen zum Bilanzstichtag 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro).

Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten

Hesse Newman Capital hält als Finanzinstrument eine stille Beteiligung an der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH und ist dementsprechend an deren Ergebnis beteiligt. Im Konzernabschluss ist dieses Finanzinstrument mit 15,0 Mio. Euro in der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und mit 6,0 Mio. Euro in der Klasse „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ erfasst worden. In der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ sind ferner Forderungen aus Ergebnisansprüchen und gewährten Darlehen gegen diese Gesellschaft in Höhe von insgesamt 3,2 Mio. Euro ausgewiesen. Als Rechtsnachfolgerin der Rothmann & Cie. AG ist die HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH (HFT) verantwortlich für die rechtlichen und steuerlichen Grundlagen, die Konzeption und den Vertrieb der von der Rothmann & Cie. AG in der Vergangenheit angebotenen Beteiligungsmodelle. Diese Prospekthaftung bezieht sich auf die inzwischen ausgelassenen Produktlinien LeaseFonds, LogisFonds und TrustFonds sowie weitere Beteiligungsangebote. Trotz größtmöglicher Sorgfalt bei der Erstellung der jeweiligen Emissionsprospekte und der Einbeziehung rechtlicher und steuerlicher Berater ist nicht auszuschließen, dass

die HFT rechtskräftig in Prospekthaftung genommen wird mit entsprechenden Auswirkungen auf ihre Ertragslage. Als Rechtsnachfolgerin der Dr. Conrad Treuhand GmbH ist die HFT außerdem als Treuhandkommanditistin für die Einhaltung von Sorgfaltspflichten den Treugebern gegenüber verantwortlich, deren Verletzung ebenfalls zu Haftungstatbeständen führen und Auswirkungen auf die Ertragslage der HFT haben kann. Dem Risiko wird durch den Abschluss einer Versicherung begegnet, die allerdings summenmäßigen Beschränkungen unterliegt.

Ein geringerer Ertrag der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH aus der laufenden Anlegerbetreuung hat eine geringere Vergütung des stillen Gesellschafters Hesse Newman Capital AG zur Folge und gegebenenfalls erhebliche Auswirkungen auf die Werthaltigkeit des Finanzinstruments stille Beteiligung und damit auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage von Hesse Newman Capital.

Die Risiken in Zusammenhang mit Finanzinstrumenten steuert das Management über die zeitnahe Analyse von Monatsabschlüssen und sonstigen Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH. Die Monatsabschlüsse werden jeweils mit der Unternehmensplanung verglichen, um Abweichungen und Trends frühzeitig zu erkennen.

Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2010 wurden keine Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken gehalten.

Zinsrisiko

Hesse Newman Capital hat wesentliche Finanzierungen zu variablen und marktabhängigen Zinssätzen aufgenommen. Falls das Management es für wirtschaftlich vorteilhaft hält oder falls vertragliche Auflagen bestehen, werden Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die unter den Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten angegebene Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der stillen Beteiligung erfolgte unter Zugrundelegung des aktuellen Zinsniveaus. Eine zukünftige Änderung des Zinsniveaus auf den Kapitalmärkten würde sich auf die Bewertung dieses Finanzinstruments auswirken. Dieses Risiko wird gesteuert durch die kontinuierliche Beobachtung der Entwicklung an den Kapitalmärkten, um erforderliche Anpassungen der Bewertungen zeitnah vornehmen zu können.

**Hesse Newman Capital
unterliegt keinem
Währungsrisiko**

Währungsrisiko

Die Hesse Newman Capital AG und ihre Tochtergesellschaften unterliegen keinem Währungsrisiko.

Kreditrisiko

Das Risiko des Ausfalls von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird laufend durch die Finanzabteilung überwacht. Zum Bilanzstichtag bestehen keine überfälligen Forderungen, die nicht wertgemindert sind.

Risiken aus Eventualverbindlichkeiten

Hesse Newman Capital hat zur Sicherstellung der Finanzierung von Fondsgesellschaften Platzierungsgarantien ausgereicht, die am 31. Dezember 2010 mit 90,6 Mio. Euro valutierte.

**Die erfolgreiche
Besetzung von
Führungs- und
Schlüsselpositionen
bedingt unterneh-
merischen Erfolg**

Diese würden im Falle einer Inanspruchnahme mit einem Betrag von 69,9 Mio. Euro innerhalb eines Jahres fällig werden. Aufgrund der verbleibenden Zeit für das Einwerben des Eigenkapitals und des aktuellen Interesses der Vertriebspartner an diesen Objekten geht das Management davon aus, dass diese Garantien nicht in Anspruch genommen werden. Hesse Newman Capital hat außerdem eine Bürgschaft für ein Darlehen der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH übernommen, welches zum 31. Dezember 2010 mit 5,2 Mio. Euro valutierte, und haftet gegebenenfalls für dessen Rückführung.

Abhängigkeit von Führungskräften und Mitarbeitern in Schlüsselpositionen

Zur Erreichung ihrer Unternehmensziele und zur erfolgreichen Weiterentwicklung ihres Geschäftsmodells ist Hesse Newman Capital darauf angewiesen, in notwendigem Maße qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und diese langfristig zu binden. Ist dies nicht im erforderlichen Umfang möglich, so können hieraus nachhaltig negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Umsatzsituation sowie die künftige Entwicklung einzelner Tochtergesellschaften und der gesamten Gruppe resultieren. Der Erfolg der einzelnen Tochtergesellschaften und von Hesse Newman Capital als Gesamtheit hängt von einer begrenzten Anzahl an Schlüsselpersonen ab. Der Verlust solcher Entscheidungsträger könnte zu Verzögerungen in der Weiterentwicklung des Unternehmens sowie zu substantziellen Umsatz- und Ertragseinbußen auf Einzelgesellschafts- wie auf Gesamtunternehmens-ebene führen.

Risiken aus der Nutzung von EDV-Systemen

Der Geschäftsbetrieb der Hesse Newman Capital basiert auch auf der raschen Übertragung und der effizienten Verarbeitung von Daten. Alle Gesellschaften des Unternehmens setzen zu diesem Zweck umfangreiche EDV-Systeme ein. Trotz umfassender Vorkehrungen, die zur Datensicherung und zur Überbrückung allfälliger Probleme getroffen wurden, sind Störungen bzw. Ausfälle von EDV-Systemen nicht völlig auszuschließen. Neben Datenverlusten können Mängel in der Datenverfügbarkeit, Fehler oder Funktionsprobleme bei der eingesetzten Software, eine verminderte Datenübertragungsgeschwindigkeit, Serverausfälle aufgrund von Hard- oder Softwarefehlern, Unfälle, Sabotageakte etc. auftreten. In ungünstigen Fällen könnte dies zu erheblichen Reputationsschäden, zu einer Beeinträchtigung von Kundenbeziehungen sowie zu einer schlechteren Umsatz- und Ertragsentwicklung einzelner Tochtergesellschaften und damit des gesamten Unternehmens führen.

Internes Kontrollsystem

Eingebettet in das Risikomanagement-System ist das interne Kontrollsystem. Beides liegt in der Ressortverantwortung des Finanzvorstands. Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess ist zunächst abhängig von der Qualität der zugrunde liegenden Einzelabschlüsse. Hier wird durch Funktionstrennungen und die Festlegung von Zuständigkeiten bezüglich Erstellungs- und Überwachungsprozessen die geforderte Qualität sichergestellt. Durch den Einsatz von fachkundigen Mitarbeitern, eines adäquaten Finanzbuchhaltungssystems mit festgelegten Zugriffsbeschränkungen

und entsprechender IT-Sicherheit wird die erforderliche Datensicherheit geschaffen. Andere operative interne Kontrollsysteme insbesondere in den Bereichen Vertrieb und Einkauf werden für die Verprobung der Abschlussqualität herangezogen. Darauf aufbauend erfolgt die Erstellung der Konzernabschlüsse in einem revisionssicheren Buchhaltungssystem. Hier werden die handelsrechtlichen Einzelabschlüsse auf IFRS übergeleitet und erforderliche Konsolidierungsmaßnahmen vorgenommen. Die Schreibrechte sind beschränkt auf sachkundige Mitarbeiter. Es besteht eine Funktionstrennung zwischen laufender Buchhaltung und Konzernbuchhaltung.

Durch die Aufstellung von IFRS-Konzernmonatsabschlüssen werden Informationen zeitnah an die Verantwortlichen übermittelt, so dass Bewertungsrisiken frühzeitig erkannt werden und Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Der Vorstand hat ein Vier-Augen-Prinzip eingerichtet und stellt zudem sicher, dass die an dem Prozess beteiligten Mitarbeiter Fortbildungsmöglichkeiten wahrnehmen, um die Auswirkungen von neuen Standards auf die Konzernabschlusserstellung beurteilen zu können. Die Überprüfung erkannter Risiken und kritischer Bilanzierungsfragen erfolgt gegebenenfalls unter Hinzuziehung von Wirtschaftsprüfern.

Prognose

Hesse Newman Capital hat im vergangenen Geschäftsjahr sehr erfolgreich Fondsobjekte akquirieren und Eigenkapital platzieren können. Der Vertrieb der beiden Fonds Hesse Newman Classic Value und Classic Value 2 geht über den Jahreswechsel hinaus und wird auch zu Beginn des Jahres 2011 für erfreuliche Umsätze sorgen. Dazu ist die Produktpipeline mit neuen Immobilienprojekten gut gefüllt und das Potenzial für die weitere Eigenkapitalplatzierung damit vielversprechend.

Allerdings macht die anhaltende, vor allem europäische Schuldenkrise es schwer, die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte und dadurch beeinflusst das Kapitalanlageverhalten der Kunden einzuschätzen.

Das Management geht davon aus, in den kommenden Jahren 2011 und 2012 durch steigende Platzierungszahlen den Umsatz aus der Konzeption und Emission von Fonds deutlich steigern zu können. Im Finanzergebnis werden rückgängige Ergebnisse aus der stillen Beteiligung erwartet. Im Zuge dessen sollte auch in diesen Jahren ein Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2010 erreicht werden können. Die Vermögenslage wird weiterhin geprägt sein von dem Bilanzansatz der stillen Beteiligung sowie durch das in der Vergangenheit zur Verfügung gestellte Fremdkapital der Hauptgesellschafterin. Darüber hinaus werden die im Rahmen der Emission und Konzeption üblichen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Provisionen sowie Zahlungsmittel die Vermögens- und Finanzlage prägen.

**Weiter steigende
Platzierungszahlen
erwartet**

Sonstige Angaben

Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Neben fixen Gehaltsbestandteilen erhalten Mitglieder des Vorstands variable und erfolgsabhängige Vergütungen in der Form von Tantiemen. Die variablen Vergütungen richten sich grundsätzlich nach der Höhe des Ergebnisses vor Steuern (EBT). Zusagen auf Leistungen, die für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt werden, sind in den Vorstandsverträgen nicht vereinbart. Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung in der Form von beispielsweise zugesagten Wandelschuldverschreibungen oder Aktienoptionen bestehen nicht.

Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der Hesse Newman Capital AG ist eingeteilt in 15 Mio. auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Der Stimmrechtsanteil der SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG, Zürich/Schweiz, an der Hesse Newman Capital AG beträgt zum 31. Dezember 2010 46,2 Prozent. Diese Stimmrechtsanteile sind Klaus Mutschler, Zürich/Schweiz, zuzurechnen. Die Vorstandsmitglieder Marcus Simon und Marc Drießen halten zum 31. Dezember 2010 Stimmrechtsanteile in Höhe von jeweils 12,51 Prozent. Der Aufsichtsratsvorsitzende Ralf Brammer hält zum 31. Dezember 2010 einen Stimmrechtsanteil von 12,87 Prozent.

Beschränkungen bezüglich der Ausübung von Stimmrechten sind nicht bekannt. Es bestehen keinerlei Stimmrechtskontrollen. Lediglich die Übertragung der von den oben genannten Personen gehaltenen Aktien bedarf der Zustimmung der SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG. Des Weiteren liegen keine Aktien mit Sonderrechten vor, die Kontrollbefugnisse begründen könnten. Über die Ernennung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands entscheidet gemäß § 84 AktG der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit. Satzungsänderungen werden durch die Hauptversammlung vorgenommen (§§ 133, 179 AktG). Die Hesse Newman Capital AG hat in § 9 Ziffer 4 ihrer Satzung von der in § 179 Abs. 1 S. 2 AktG vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch gemacht, Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, dem Aufsichtsrat zu übertragen. § 9 Ziffer 3 der Satzung sieht vor, dass die Beschlüsse der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst werden, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreibt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Juni 2010 wurde der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 13. Juni 2015 maximal 1,5 Mio. Aktien der Gesellschaft zurückzuerwerben.

Der Vorstand ist zur Ausgabe neuer Aktien lediglich auf Basis eines Beschlusses der Hauptversammlung befugt. Der Vorstand ist durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2010 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 26. Juli 2015 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 7,5 Mio. Euro zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Der Vorstand ist ferner durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. November 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. November 2013 einmalig oder mehrfach Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen oder Genussrechte mit oder ohne Wandlungs- oder Bezugsrechten (gemeinsam im Folgenden „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 100 Mio. Euro zu begeben. In diesem Zusammenhang können den Inhabern der Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Bezugsrechte auf bis zu 7,5 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 7,5 Mio. Euro gewährt werden (bedingtes Kapital II). Das Bezugsrecht kann ausgeschlossen werden. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen ist auf 20 Jahre begrenzt. Wahlweise kann die Ausgabe unter bestimmten Bedingungen auch durch eine Konzerngesellschaft, an welcher die Hesse Newman Capital AG zu mindestens 75 Prozent mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, erfolgen.

Ferner bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Hesse Newman Capital AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern abgeschlossen wurden. Die Hesse Newman Capital AG hat lediglich eine Patronatsvereinbarung getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung wird auf der Homepage von Hesse Newman Capital (www.hesse-newman.de) veröffentlicht. Sie ist ferner im Geschäftsbericht in einem gesonderten Abschnitt enthalten.

Schlussklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Der Vorstand der Hesse Newman Capital AG hat für das Geschäftsjahr 2010 einen Abhängigkeitsbericht für alle Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt. Der Vorstand gibt in diesem Bericht die folgende Schlussklärung ab:

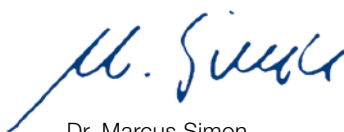
„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Hamburg, 29. März 2011

Der Vorstand



Marc Drießen



Dr. Marcus Simon

Konzernabschluss

HESSE NEWMAN
CAPITAL



Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010

Inhalt	Konzernbilanz	42
	Konzerngewinn- und -verlustrechnung	43
	Konzerngesamtergebnisrechnung	43
	Konzernkapitalflussrechnung	44
	Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	45
	Konzernanhang	
	1 Grundlegende Information	46
	2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46
	3 Konsolidierungskreis	57
	4 Finanzrisikomanagement	58
	5 Kritische Schätzungen bei der Bilanzierung und bei den Bewertungsannahmen	61
	6 Segmentberichterstattung	62
	7 Erläuterungen zur Konzernbilanz	66
	8 Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung	75
	9 Angaben zur Kapitalflussrechnung	80
	10 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	81
	11 Sonstige Angaben	83

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

in TEUR	Ziffer	31.12.2010	31.12.2009
VERMÖGENSWERTE			
Langfristige Vermögenswerte			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.1	21.891	20.829
Latente Steuererstattungsansprüche	7.14	1.886	1.699
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	7.7	1.403	-
Sachanlagen	7.2	302	344
Immaterielle Vermögenswerte	7.3	280	323
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.4	91	52
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.5	26	15
		25.879	23.262
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	7.7	4.149	2.446
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.1	3.672	1.400
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.6	1.031	5.038
Vorräte	7.10	828	50
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	7.8	412	357
Laufende Ertragsteuererstattungsansprüche	7.9	44	81
		10.136	9.372
Summe Vermögenswerte		36.015	32.634
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	7.11	15.000	15.000
Rücklagen	7.12	5.663	-5.007
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und Rücklagen		20.663	9.993
Minderheitenanteile	7.13	-1	-
		20.662	9.993
SCHULDEN			
Langfristige Schulden			
Latente Steuerschulden	7.14	1.957	1.884
		1.957	1.884
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	7.15	8.054	17.662
Finanzschulden	7.18	3.677	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7.17	1.624	1.495
Laufende Ertragsteuerschulden	7.19	41	-
Rückstellungen	7.16	-	1.600
		13.396	20.757
Summe Schulden		15.353	22.641
Summe Eigenkapital und Schulden		36.015	32.634

Die Erläuterungen auf den Seiten 46 bis 84 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG
FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

in TEUR	Ziffer	2010	2009
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	8.1	8.413	2.927
Materialaufwand	8.2	-4.681	-2.103
Personalaufwand	8.3	-2.614	-3.186
Abschreibungen und Wertminderungen	7.2, 7.3	-127	-151
Sonstige betriebliche Erträge	8.4	1.003	1.348
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.5	-2.912	-3.711
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	8.6	38	-8
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		-880	-4.884
Finanzerträge	8.7	2.637	2.918
Finanzaufwand	8.8	-716	-599
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.041	-2.565
Ertragsteuern	8.9	52	1.582
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		1.093	-983
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Ergebnis aus aufgegebenen Bereichen	8.10	-	-8.641
Konzernjahresergebnis		1.093	-9.624
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		1.094	-9.623
Minderheiten		-1	-1
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen, das den Aktionären des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (in EUR je Aktie)			
	8.11	0,07	-0,07
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, das den Aktionären des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (in EUR je Aktie)			
	8.11	-	-0,58

Die Erläuterungen auf den Seiten 46 bis 84 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG
FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

in TEUR	2010	2009
Konzernjahresergebnis	1.093	-9.624
Abgang der Rücklage für die Zeitwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, netto nach Steuern	-	-16
Dotierung der Rücklage für Zeitwertänderungen von Derivaten in Cashflow Hedges, netto nach Steuern	-	-46
Abgang der Rücklage für Zeitwertänderungen von Derivaten in Cashflow Hedges, netto nach Steuern	-	46
Konzerngesamtergebnis	1.093	-9.640
davon Gesellschafter des Mutterunternehmens	1.094	-9.639
davon Minderheiten	-1	-1

Die Erläuterungen auf den Seiten 46 bis 84 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG
FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

in TEUR	Ziffer	2010	2009
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresergebnis vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Ertragsteuern	9.3	- 918	- 10.436
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	7.2, 7.3	127	239
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Vermögenswerte		- 2.666	- 1.041
Veränderung der Forderungen gegen Bankkunden und gegen Kreditinstitute		-	8.044
Veränderung der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen		- 50	87
Veränderung der Vorräte	7.10	- 778	- 50
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		129	- 4.083
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden		-	- 420
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen		- 443	- 393
Veränderung der Rückstellungen		-	- 851
Gezahlte Ertragsteuern		- 22	- 20
Erhaltene Ertragsteuern		36	34
Gezahlte Zinsen		- 17	- 230
Erhaltene Zinsen		47	68
Erhaltene Zahlungen aus der stillen Beteiligung		1.811	
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	9.2	- 142	8.949
Nettomittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		- 2.886	- 103
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für:			
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		- 46	- 197
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		- 4	- 550
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		- 11	- 25
Erwerb von Tochterunternehmen	9.5	- 9	- 31
Veräußerung von Tochterunternehmen	9.4	-	- 16.601
Einzahlungen aus Abgängen von:			
Veräußerung von Tochterunternehmen	9.5	1.733	-
Sonstigen finanziellen Vermögenswerten		546	1.231
Nettomittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit		2.209	- 16.173
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	7.15	-	3.768
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	7.18	-	- 1.000
Nettomittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit		-	2.768
Nettoabnahme des Finanzmittelfonds		- 677	- 13.508
Finanzmittelfonds am 1. Januar	9.1	1.683	15.191
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	9.1	1.006	1.683

Die Erläuterungen auf den Seiten 46 bis 84 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

**KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010**

in TEUR	Ziffer	Mutterunternehmen			Anteile der Minderheit	Summe Eigenkapital
		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		
Stand 1. Januar 2009		30.000	- 630	- 15.161	-	14.209
Forderungsverzicht der Hauptgesellschafterin		-	5.419	-	-	5.419
Veräußerung von Anteilen an Tochterunternehmen		-	-	4	1	5
Kapitalherabsetzung		- 15.000	-	15.000	-	-
Konzerngesamtergebnis		-	-	- 9.639	- 1	- 9.640
Stand 31. Dezember 2009		15.000	4.789	- 9.796	-	9.993
Stand 1. Januar 2010		15.000	4.789	- 9.796	-	9.993
Forderungsverzicht der Hauptgesellschafterin	7.12	-	3.485	-	-	3.485
Verzicht auf Besserungsschein der Hauptgesellschafterin	7.12	-	6.091	-	-	6.091
Entnahmen Kapitalrücklage	7.12	-	- 9.885	9.885	-	-
Konzerngesamtergebnis		-	-	1.094	- 1	1.093
Stand 31. Dezember 2010		15.000	4.480	1.183	- 1	20.662

Die Erläuterungen auf den Seiten 46 bis 84 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

1 Grundlegende Information

Die Hesse Newman Capital AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Sitz der Gesellschaft ist Gorch-Fock-Wall 3 in 20354 Hamburg. Die Hesse Newman Capital AG ist im geregelten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Der Gegenstand der Geschäftstätigkeit des Mutterunternehmens umfasst insbesondere die Beschaffung, Konzeption und den Vertrieb von Vermögensanlagen in Form von geschlossenen Fonds. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Hesse Newman Capital AG und ihrer Tochterunternehmen (im Folgenden: Hesse Newman Capital) erstreckte sich im Geschäftsjahr 2010 insbesondere auf die Assetklassen Immobilien sowie Zweitmarkt-Schiffsfonds.

Durch einen im Geschäftsjahr 2010 ausgesprochenen Forderungsverzicht der Hauptgesellschafterin in Höhe von TEUR 3.485 sowie aufgrund des Verzichts auf eine Besserungsabrede mit einem Wert von TEUR 6.091 wurde die Eigenkapitalbasis des Konzerns gestärkt.

Dieser Konzernabschluss wurde am 29. März 2011 vom Vorstand der Hesse Newman Capital AG zur Veröffentlichung freigegeben.

2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Die Hesse Newman Capital AG unterliegt der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 290 HGB. Als börsennotiertes Unternehmen ist die Hesse Newman Capital AG infolge von Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des

Rates vom 19. Juli 2002 dazu verpflichtet, den Konzernabschluss gemäß § 315a HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufzustellen. Dieser Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die verpflichtend anzuwendenden Standards in deutscher Sprache können der am 3. November 2008 von der EU erlassenen Verordnung (EG) Nr. 1126/2008, zuletzt geändert am 23. Juli 2010, entnommen werden.

Darüber hinaus werden die vom nationalen Gesetzgeber geforderten und in § 315a Abs. 1 HGB genannten ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie die vom Aktiengesetz geforderten rechtsformspezifischen Vorschriften beachtet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis historischer Anschaffungskosten, eingeschränkt durch die Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie von Derivaten.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Ziffer 5 aufgeführt.

2.2 Erstmals angewendete neue Standards

Hesse Newman Capital berücksichtigt in ihrem Konzernabschluss Standards, Änderungen und Interpretationen, wenn diese vor Freigabe des Abschlusses durch die EU-Kommission angenommen wurden und verpflichtend anzuwenden sind. Eine vorzeitige Anwendung von Standards und Interpretationen erfolgt grundsätzlich nicht.

Die folgenden neuen oder geänderten Standards oder Interpretationen, die verpflichtend für diesen Konzernabschluss anzuwenden sind, wurden im Berichtsjahr erstmalig angewendet:

Standard/ Interpretation	Bezeichnung des Standards bzw. der Interpretation (neu oder geändert) oder Gegenstand der Änderung	Veröffentlichung IASB	EU- Endorsement
Diverse	Annual Improvement-Projekt 2007–2009	16.04.09	24.03.10
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungen	18.06.09	24.03.10
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS	23.07.09	24.06.10
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	10.01.08	12.06.09
IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse	10.01.08	12.06.09
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	31.07.08	16.09.09
IAS 39/IFRIC 9	Eingebettete Derivate	12.03.09	01.12.09
IFRS 1	Umstrukturierung des Standards	27.11.08	26.11.09
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer	27.11.08	27.11.09

Im Rahmen des Annual Improvement-Projekts 2007–2009 wurden kleinere Änderungen und Klarstellungen in insgesamt elf Standards vorgenommen. Im IFRS 2 wurden das Zusammenspiel mit IAS 27 geregelt und weitere Klarstellungen vorgenommen. Im Standard IFRS 1 wurden zwei weitere Erleichterungen aufgenommen.

Die Anpassungen von IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ betreffen die folgenden Sachverhalte:

- Erfolgswirksame Erfassung von Transaktionskosten eines Unternehmenserwerbs
- Bedingte Kaufpreisbestandteile sind ungeachtet ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen.
- Bei Unternehmenserwerben unter 100 Prozent wird ein Wahlrecht zur Bilanzierung der Minderheitenanteile zum beizulegenden Zeitwert eingeräumt.
- Finanzinstrumente sind durch den Erwerber neu zu klassifizieren.
- Unterschiede zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert der bisher gehaltenen Anteile sind bei sukzessiven Unternehmenserwerben zum Erwerbszeitpunkt erfolgswirksam zu erfassen.
- Bilanzierung von Ansprüchen auf Ersatzleistungen des Veräußerers
- Anteilskäufe und Anteilsverkäufe werden erfolgsneutral erfasst, wenn sich die Beherrschungsmöglichkeit nicht ändert. Falls sich durch Anteilsverkäufe die Beherrschungsmöglichkeit ändert, ist ein Veräußerungsgewinn oder -verlust erfolgswirksam zu erfassen.
- Allokation von Verlusten auf Minderheiten ist nicht mehr begrenzt auf den Buchwert der Minderheitenanteile.

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ wurde in Bezug auf zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen ergänzt. Die Ergänzungen behandeln die Voraussetzungen einer Absicherung von Inflationsrisiken als Grundgeschäft sowie die Möglichkeit, Optionen zur Absicherung einseitiger Risiken zu verwenden.

Die Klarstellung zur Behandlung eingebetteter Derivate bezieht sich auf Fälle, in denen Unternehmen von der seit Oktober 2008 zulässigen Umklassifizierung von ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten Gebrauch gemacht haben, und befasst sich mit der Verpflichtung zur Neubeurteilung eines eingebetteten Derivats zum Zeitpunkt der Umklassifizierung.

Die Umstrukturierung des Standards IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ betrifft eine Neugliederung des Standards, ohne dass die bestehenden Regelungen geändert, ergänzt oder ersetzt wurden.

IFRIC 17 schafft einheitliche Leitlinien für Ansatz, Bewertung und Ausweis von Sachdividenden, die z. B. durch die Hingabe von Gegenständen des Anlagevermögens oder von Anteilen an anderen Unternehmen an Anteilseigner entstehen können.

Aus der erstmaligen Anwendung ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns. Aus den Anpassungen von IFRS 3 bezüglich der Allokation von Verlusten auf Minderheiten ergab sich die erstmalige Erfassung von negativen Minderheitenanteilen im Eigenkapital. Die übrigen vorstehend beschriebenen Standards, Interpretationen und Änderungen werden auf Hesse Newman Capital nur bei zukünftigen diesbezüglichen Transaktionen Auswirkungen entfalten.

2.3 Standards, Interpretationen und Änderungen, die nicht vorzeitig angewendet wurden

Die folgenden neuen oder geänderten Standards oder Interpretationen, die Hesse Newman Capital erst verpflichtend im Konzernabschluss 2011 anzuwenden hat, wurden im Berichtsjahr nicht vorzeitig angewendet:

Standard/ Interpretation	Bezeichnung des Standards bzw. der Interpretation (neu oder geändert) oder Gegenstand der Änderung	Veröffentlichung IASB	EU- Endorsement
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS – Anwendung von IFRS 7 Angabepflichten	28.01.10	24.06.10
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	04.11.09	20.07.10
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung	08.10.09	24.12.09
IFRIC 14	IAS 19–Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögens- werts, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung	26.11.09	20.07.10
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	26.11.09	24.07.10
Diverse	Annual Improvement-Projekt 2008–2010	06.05.10	19.02.11

Die Änderungen an dem Standard IFRS 1 betreffen zusätzliche Ausnahmen für IFRS-Erstanwender. In dem Standard IAS 24 wurden Erleichterungen aufgenommen, welche für Unternehmen anzuwenden sind, an denen der Staat beteiligt ist. In dem Standard IAS 32 wurde die Klassifizierung von Bezugsrechten in einer abweichenden funktionalen Währung geregelt. Der IFRIC 14 zur Bilanzierung von Pensionen wurde dahingehend überarbeitet, dass nunmehr einige Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestbeitragszahlungen unter bestimmten Voraussetzungen als Vermögenswert angesetzt werden können. Die neue Interpretation IFRIC 19 regelt die Bilanzierung der Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten gegen Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten.

Das Annual Improvement-Projekt 2008–2010 beinhaltet in Summe elf kleinere und nicht als dringlich angesehene Änderungen an insgesamt sechs unterschiedlichen IFRS-Standards und einer IFRIC-Interpretation.

2.4 Standards, Interpretationen und Änderungen, die noch nicht von der EU-Kommission übernommen wurden

Im Folgenden werden die vom IASB veröffentlichten Standards, Änderungen und Interpretationen aufgeführt, welche mangels Annahme durch die EU-Kommission noch nicht angewendet wurden:

Standard/ Interpretation	Bezeichnung des Standards bzw. der Interpretation (neu oder geändert) oder Gegenstand der Änderung	Veröffentlichung IASB	Inkrafttreten
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	12.11.09	2013
IFRS for SMEs	IFRS für kleine und mittlere Unternehmen	09.07.09	-
IFRS 7	Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte – Angabepflichten	07.10.10	2012

Der IFRS 9 regelt die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die Trennungspflicht von strukturierten Produkten mit Basisvertrag und Derivat wird zukünftig nur auf nichtfinanzielle Basisverträge begrenzt. Der IFRS for SMEs enthält zahlreiche Erleichterungen für kleine und mittlere nicht kapitalmarktorientierte Unternehmen oder Nicht-Finanzinstitutionen; welche Unternehmen diesen Standard zukünftig anwenden sollen bzw. dürfen, liegt im Ermessen der jeweiligen nationalen Gesetzgeber.

Die Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ soll den Nutzern von Finanzberichten einen verbesserten Einblick in Transaktionen geben, die eine Übertragung von finanziellen Vermögenswerten wie etwa Verbriefungen beinhalten, so dass insbesondere Angabepflichten für die bei der übertragenden Partei verbleibenden Restrisiken gefordert werden.

2.5 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gegenüber dem Vorjahr wurden folgende Bewertungsmethoden erstmalig angewendet:

2.5.1 Ertragsrealisierung

Voraussetzung für die anteilige Ertragsrealisierung hinsichtlich der Vergütungen für Konzeption, Prospekterstellung, Finanzierungsvermittlung, Gestellung von Platzierungsgarantien sowie Anlegerverwaltung und Treuhandtätigkeiten waren bis zum Geschäftsjahr 2009 das Vorliegen der rechtswirksamen Zeichnung der Beitrittserklärung, die Annahme der Beitrittserklärung durch die Treuhandgesellschaft sowie der Ablauf der gesetzlichen Widerspruchsfrist und die Einzahlung seitens des Anlegers.

Um den Geschäftsverlauf besser abzubilden, werden ab dem Geschäftsjahr 2010 diese Erlöse nun anteilig auf Basis der im jeweiligen Jahr unterzeichneten Zeichnungsscheine erfasst. Nach dem Bilanzstichtag eintretende Stornos beispielsweise aus Widersprüchen innerhalb der gesetzlichen 2-Wochen-Frist werden im Rahmen der Abschlusserstellung aufwandswirksam erfasst. Das Management vertritt die Auffassung, dass diese Bewertungsmethode die Vermögens- und Ertragslage gemäß den tatsächlichen Verhältnissen besser widerspiegelt und den Bezug zu der Kennzahl „Platziertes Eigenkapital“ genauer abbildet.

Die erstmalige Anwendung dieser Vorgehensweise hatte im Geschäftsjahr 2010 einen positiven Effekt auf Umsatzerlöse und Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 941. Eine Anpassung der Vergleichszahlen ist aus Wesentlichkeitsgründen nicht erfolgt: Es ergäbe sich eine Verminderung des platzierten Eigenkapitals in Höhe von TEUR 892 für das Geschäftsjahr 2010 sowie eine dementsprechende Erhöhung für das Geschäftsjahr 2009. Die Umsatzerlöse wären für das Geschäftsjahr 2009 um TEUR 25 höher anzusetzen. Weiterhin wäre das Ergebnis aus der stillen Beteiligung um TEUR 2 höher gewesen. Für das Jahr 2010 hätten sich die entsprechend gegenläufigen Effekte ergeben.

2.5.2 Vorräte

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2010 für in der Konzeption befindliche Projekte neben externen Kostenbestandteilen wie Rechts- und Beratungskosten erstmalig zusätzlich zurechenbare Personaleinzelkosten, Personalgemeinkosten sowie Verwaltungsgemeinkosten in die Herstellungskosten einbezogen. Nach Ansicht des Managements werden durch diese Vorgehensweise eine sachgerechtere Periodenzuordnung der Aufwendungen und somit eine Erhöhung des Informationsgehalts über den Projektcharakter der Fondskonzeption erreicht.

Die erstmalige Bewertung der Vorräte zu Vollkosten hatte im Geschäftsjahr 2010 einen positiven Effekt auf Materialaufwand und Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 331.

Eine Anpassung der Vergleichszahlen ist aus Wesentlichkeitsgründen nicht erfolgt: Eine Anpassung hätte sich auf die Vergleichszahlen durch zusätzliche Erträge aus Bestandsveränderungen und entsprechend höheren Vorräten in Höhe von TEUR 142 ausgewirkt. Der Aufwand aus dem vollständigen Verbrauch der unfertigen Leistungen wäre im Geschäftsjahr 2010 aufwandswirksam zu berücksichtigen gewesen.

2.6 Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (einschließlich Zweckgesellschaften), bei denen das Mutterunternehmen die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar

sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden zum Zeitpunkt des Übergangs der Kontrolle auf das Mutterunternehmen mittels Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Sie werden zum Zeitpunkt der Beendigung der Kontrolle entkonsolidiert.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfasst, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Tochterunternehmens über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag erfolgswirksam direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern behandelt Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns. Beim Erwerb von Minderheitenanteilen wird die Differenz zwischen dem gezahlten Betrag und dem erworbenen Anteil des Buchwerts der Nettovermögenswerte des Tochterunternehmens im Eigenkapital erfasst. Gewinne oder Verluste bei Veräußerungen an Minderheiten werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Bei Vorhandensein unrealisierter Verluste wird dies jedoch als Indikator zur Notwendigkeit der Durchführung eines Wertminderungstests für den übertragenen Vermögenswert genommen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

2.7 Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die ein Unternehmen einen maßgeblichen Einfluss ausübt, jedoch keine Kontrolle innehat. In der Regel liegt der Stimmrechtsanteil bei assoziierten Unternehmen zwischen 20 Prozent und 50 Prozent.

Die Bilanzierung erfolgt nach der Equity-Methode. Demnach werden bei Erwerb die Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen umfasst weiterhin den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen.

Der Anteil des Konzerns an Ergebnissen von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen entsprechend in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden jeweils gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen den Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen unter Hinzurechnung anderer ungesicherter Forderungen übersteigt, werden keine weiteren Verluste erfasst, es sei denn, Konzernunternehmen sind für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder haben für das Unternehmen Zahlungen geleistet.

Unrealisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Das Gleiche gilt für unrealisierte Verluste, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin.

Der Abschlussstichtag des Konzerns stimmt mit dem Abschlussstichtag der einbezogenen assoziierten Unternehmen überein. Die Abschlüsse von assoziierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

2.8 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (oder Gruppen von Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buch-

wert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf Erlöst wird statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung.

2.9 Segmentberichterstattung

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Finanzvorstand als Hauptentscheidungsverantwortlichen übereinstimmt.

2.10 Währung und Darstellungsgenauigkeit

Die funktionale Währung ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Diese Währung repräsentiert die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind – falls nicht anders angegeben – alle Beträge in TEUR dargestellt; hierdurch können Rundungsdifferenzen entstehen.

Fremdwährungstransaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Vermögenswerte werden grundsätzlich mit dem Briefkurs, Schulden mit dem Geldkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

2.11 Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungskosten enthalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzern-einheitlich unter Verwendung der linearen Methode. Für Betriebs- und Geschäftsausstattung werden Nutzungsdauern zwischen drei und 13 Jahren verwendet. Die Restbuchwerte und die jeweiligen wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft und gegebenenfalls angepasst.

2.12 Immaterielle Vermögenswerte

Der Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Mutterunternehmens am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Geschäfts- oder Firmenwert wird unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Ein Geschäfts- oder Firmenwert, der aus dem Erwerb eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist im Buchwert der Beteiligung an assoziierten Unternehmen enthalten und wird infolgedessen nicht separat, sondern als Bestandteil des gesamten Buchwerts auf Wertminderung geprüft. Der bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Wertaufholungen sind unzulässig. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung eines Unternehmens umfassen den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, der dem abgehenden Unternehmen zugeordnet ist. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Geschäfts- oder Firmenwert entstand, Nutzen ziehen.

Erworbene Softwarelizenzen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der Kosten für die Versetzung in einen nutzungsbereiten Zustand aktiviert. Die gesamten Anschaffungskosten werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben (drei bis acht Jahre). Kosten, die mit der Aufrechterhaltung von Software verbunden sind, sowie Kosten für den Betrieb von unternehmenseigenen Websites werden im Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden identifiziert und gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst, sobald sie die Definition eines immateriellen Vermögenswerts erfüllen und ihr beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann.

2.13 Vorräte

Bezüglich der Änderung der Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr wird auf Ziffer 2.5.2 verwiesen.

Unter den Vorräten werden unfertige Leistungen erfasst, welche im Rahmen der Auflage und Prospekterstellungsphase von neuen Fonds erbracht werden. Zu den aktivierten Einzelkosten zählen u.a. Rechts- und Beratungskosten für die Fondskonzeption. Der Ausweis dieser Kosten erfolgt unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen im Materialaufwand. Des Weiteren werden Personaleinzel- und -gemeinkosten von Mitarbeitern der Konzeptionsabteilung berücksichtigt. Darüber hinaus wird ein angemessener Gemeinkostenzuschlag für Verwaltungskosten aktiviert.

Der Beginn der Aktivierung richtet sich nach dem Projektstart, der durch Exklusivvereinbarungen, Letter of Intents oder Beschlüsse der verantwortlichen Unternehmensgremien nachgewiesen wird. Mit der Fertigstellung des Verkaufsprospekts und dem Vertriebsstart werden keine weiteren Aufwendungen mehr in die Herstellungskosten einbezogen. Die Aktivierung erfolgt über den Posten Bestandsveränderungen im Materialaufwand.

Die unfertigen Leistungen werden zum niedrigeren Betrag aus Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dabei dem voraussichtlich erzielbaren Erlös abzüglich aller weiteren und dem Fondsprojekt zurechenbaren Kosten. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Hinblick auf die Auflösung der unfertigen Leistungen sind unter Ziffer 2.22 beschrieben.

2.14 Finanzielle Vermögenswerte

Innerhalb der finanziellen Vermögenswerte werden folgende Kategorien unterschieden:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen

- Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Finanzinvestitionen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Klassifizierung erfolgt beim erstmaligen Ansatz und richtet sich nach dem jeweiligen Zweck, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Klassifizierung. Folgende Kategorien sind für Hesse Newman Capital von Relevanz:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die mit kurzfristiger Veräußerungsabsicht erworben wurden und zu Handelszwecken gehalten werden. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern diese nicht Bestandteil einer Sicherungsbeziehung sind.
- Kredite und Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt ohne die Absicht, diese Forderung zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Ist dieses nicht der Fall, erfolgt ein Ausweis unter den langfristigen Vermögenswerten. Kredite und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, in den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen sowie in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten. Darüber hinaus sind auch die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dieser Kategorie zuzurechnen.
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie entweder direkt zugeordnet wurden oder sich nicht in eine der drei anderen Kategorien einordnen lassen. Ausgewiesen werden hier insbesondere Beteiligungen. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, diese innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, d. h. dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Derivate werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert, der ihnen am Tag des Vertragsabschlusses beizumessen ist, zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und an den darauf folgenden Bilanzstichtagen mit den beizulegenden Zeitwerten (ohne Transaktionskosten) bilanziert. Gewinne und Verluste aus der Bewertung am jeweiligen Bilanzstichtag werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Dividendenerträge bzw. Ergebnisansprüche aus stillen Beteiligungen werden bei Entstehung des Rechtsanspruchs erfolgswirksam im Posten Finanzerträge ausgewiesen. Die beizulegenden Zeitwerte für nicht notierte finanzielle Vermögenswerte, für die kein aktiver Markt besteht, werden mittels geeigneter Bewertungsmethoden wie einem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und an den darauf folgenden Bilanzstichtagen mit den beizulegenden Zeitwerten (ohne Transaktionskosten) bilanziert. Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung steuerlicher Auswirkungen in den Gewinnrücklagen erfasst. Dividenden auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Bei Eigenkapitalinstrumenten, die als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung der Wertminderung berücksichtigt. Bei einem derartigen Hinweis wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich der für diesen finanziellen Vermögenswert in Vorperioden erfassten Wert-

minderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden anhand von Marktwerten oder mittels Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt, wobei ein marktüblicher und laufzeitkongruenter Abzinsungssatz zugrunde gelegt wird. Im Fall von Krediten und Forderungen werden erkennbare Ausfallrisiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Stille Beteiligungen mit einer variablen Ergebnisbeteiligung qualifizieren als strukturiertes Finanzinstrument. Dabei stellt die Komponente der Ergebnisbeteiligung eine finanzielle Variable dar, falls die wirtschaftlichen Merkmale von Basisinstrument und eingebettetem Derivat nicht eng miteinander verbunden sind und unterschiedlichen Risikofaktoren unterliegen. In diesem Fall ist das eingebettete Derivat getrennt zu bilanzieren und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Das Basisinstrument ist der Kategorie Kredite und Forderungen zuzurechnen und wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Der Wert des Basisinstruments ergibt sich aus dem Wert des gesamten Finanzinstruments abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Derivats. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sowohl bei der Erstbewertung als auch bei der Folgebewertung erfolgt auf Basis der aktuellen Fünfjahresplanung der Inhaberin der stillen Beteiligung mittels Discounted-Cashflow-Verfahren, wobei ein marktüblicher und laufzeitkongruenter Abzinsungssatz zugrunde gelegt wird. Sämtliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam unter dem Posten Finanzaufwand bzw. Finanzerträge erfasst. Aufgrund der bestehenden rechtlichen Einheit erfolgt der Bilanzausweis der beiden Komponenten gemeinsam unter den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten.

2.15 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert bewertet und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Dabei kommt die Effektivzinsmethode aus Wesentlichkeitsaspekten nur bei Forderungen zur Anwendung, welche eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten haben. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der jeweiligen Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Sofern eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie gegen den Restbuchwert der Forderung ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchte Beträge werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

2.16 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen sowie andere kurzfristige und hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt. Für die Darstellung in der Kapitalflussrechnung wird auf Ziffer 9.1 verwiesen.

2.17 Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Forderungsverzichte von Aktionären werden nicht ertragswirksam

vereinnahmt, sondern als Einlage in der Kapitalrücklage erfasst. Kosten, welche direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen berücksichtigt.

2.18 Verbindlichkeiten und Finanzschulden

Verbindlichkeiten und Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode; jede Differenz zwischen Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Darlehensverbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Tilgung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der beizulegende Zeitwert langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, bei denen der Gläubiger einen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein ausgesprochen hat, werden anstelle der bisherigen Verbindlichkeit vor Forderungsverzicht als neue Verbindlichkeit passiviert. Die Höhe der Verbindlichkeit mit Besserungsschein richtet sich nach dem Barwert der Beträge, die künftig voraussichtlich aufgrund des Besserungsscheins zu leisten sind. Dabei wird die im Besserungsfall auflebende Verbindlichkeit auf den Bilanzstichtag abdiskontiert und der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nominalwert der Verbindlichkeit vor Forderungsverzicht und dem Barwert der voraussichtlich zu leistenden

Beträge unter dem Posten Finanzerträge erfolgswirksam erfasst. Die Berechnung des Barwerts erfolgt auf Basis der aktuellen Fünfjahresplanung, die nach handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellt wurde. Die Folgebewertung wird gleichermaßen zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Die berücksichtigten Aufdiskontierungen werden unter dem Posten Finanzaufwand ausgewiesen. Bei einem Verzicht auf eine Besserungsabrede wird der beizulegende Zeitwert der finanziellen Verbindlichkeit zum Zeitpunkt des Verzichts erfolgsneutral als Einlage von Gesellschaftern in die Kapitalrücklage eingestellt.

2.19 Laufende und latente Steuern

Der laufende Steueraufwand wird unter Anwendung der nationalen Steuervorschriften berechnet, die am Bilanzstichtag gelten. Das Management überprüft regelmäßig Steuerdeklarationen, vor allem in Bezug auf auslegungsfähige Sachverhalte, und bildet, wenn angemessen, Rückstellungen basierend auf den Beträgen, die an die Finanzverwaltung erwartungsgemäß abzuführen sind.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sog. Verbindlichkeiten-Methode). Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung sowohl zum Zeitpunkt des Erstansatzes als auch danach. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind, und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung beziehungsweise der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann. Latente Steuerforderungen für steuerliche Verlustvorträge werden

mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich ist.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen.

2.20 Leistungen an Arbeitnehmer

a. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gezahlt, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt von einem Konzernunternehmen entlassen wird, oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend einem detaillierten formalen Plan, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden, oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

b. Gewinnbeteiligungen und Bonuspläne

Die sich nach bestimmten Berechnungsverfahren ergebenden Gewinnbeteiligungen des Vorstands und bestimmter Mitarbeiter werden als Aufwand erfasst und als Verbindlichkeit passiviert, sofern eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis in den vorangegangenen Jahren eine faktische Verpflichtung ergibt.

2.21 Rückstellungen

Rückstellungen für Restrukturierungskosten, Rechtsstreitigkeiten oder verlustbringende Verträge werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird, und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte.

Restrukturierungsrückstellungen umfassen Zahlungen für die vorzeitige Kündigung von Mietverhältnissen sowie Abfindungszahlungen an Mitarbeiter. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen gebildet.

Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Zinssatz ohne Berücksichtigung von Steuereffekten die aktuellen Markterwartungen sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst.

2.22 Ertragsrealisierung

Die Änderungen der Bewertungsmethoden bezüglich der Ertragsrealisierung sind unter Ziffer 2.5.1 dargestellt.

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, gekürzt um Rabatte und Preisnachlässe. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden nur dann realisiert, wenn die Leistung erbracht ist, der Vergütungsanspruch rechtlich entstanden ist, die Höhe der Erträge verlässlich geschätzt werden kann und eine hinreichende Wahrscheinlichkeit besteht, dass dem Konzern ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt.

Voraussetzung für die Realisierung von Leistungen im Zusammenhang mit dem Vertrieb von geschlossenen Fonds sind die rechtswirksame Zeichnung der Beitrittserklärung, die Annahme der Beitrittserklärung durch die Treuhandgesellschaft sowie der Ablauf der gesetzlichen Widerspruchsfrist und die Einzahlung seitens des Anlegers. Korrespondierend werden Provisionsaufwendungen an Vertriebspartner zum gleichen Zeitpunkt im Materialaufwand erfasst.

Vergütungen für Tätigkeiten wie Konzeption, Prospekterstellung, Finanzierungsvermittlung und Gestellung von

Platzierungsgarantien werden anteilig mit den Zeichnungsscheinen der Anleger sukzessive realisiert. Bei Erlösen aus der Übernahme von Platzierungsgarantien erfolgt die anteilige Realisierung im Verhältnis des Platzierungsfortschritts zu der Garantiesumme. Maßgeblich ist dabei das Datum des Zeichnungsscheins. Etwaige Stornos innerhalb der zweiwöchigen Widerspruchsfrist nach dem Bilanzstichtag werden im Rahmen der Abschlusserstellung aufwandswirksam erfasst.

Aktivierbare unfertige Leistungen, welche für in der Prospekterstellungsphase angefallene Aufwendungen gebildet wurden, werden gemäß dem Platzierungsfortschritt ab Vertriebsstart des jeweiligen Fonds anteilig aufwandswirksam erfasst. Der Platzierungsfortschritt bemisst sich als Verhältnis des am Bilanzstichtag eingeworbenen Kapitals zu dem erwarteten Mindestzielkapital des Fonds.

Leistungen im Rahmen der Anlegerverwaltung und der Treuhandtätigkeit umfassen die Einrichtung und Führung der Anlegerverwaltung und sämtliche Treuhandtätigkeiten. Die Einrichtung der Anlegerverwaltung wird mit einer Pauschale vergütet, welche zum Zeitpunkt der Einrichtung anteilig realisiert wird. In der Folge werden laufende Anleger- und Treuhandgebühren anteilig auf den jeweiligen Stand des gezeichneten Kapitals realisiert. Maßgeblich ist auch hier das Zeichnungsscheindatum.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinismethode erfasst. Wenn bei einer Forderung eine Wertminderung vorliegt, schreibt der Konzern den Buchwert auf den erzielbaren Betrag, d. h. auf die Summe der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem anfänglichen Effektivzinssatz, ab. Die Aufzinsung der wertgeminderten Forderung erfolgt weiterhin mit dem anfänglichen Effektivzinssatz und wird als Zinsertrag vereinnahmt. Der Zinsertrag aus wertgeminderten Darlehensforderungen wird infolgedessen gleichfalls unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst.

Dividenderträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, an dem das Recht auf Empfang der Zahlung entstanden ist.

2.23 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, wer-

den als Operating Leasing klassifiziert. Hiermit im Zusammenhang stehende geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.24 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit der Herstellung sogenannter qualifizierter Vermögenswerte entstehen, werden während des gesamten Herstellungsprozesses bis zur Inbetriebnahme aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden aufwandswirksam verbucht.

3 Konsolidierungskreis

Durch die unter Ziffer 3.1 beschriebene Veränderung hat sich der Konsolidierungskreis neben dem Mutterunternehmen gegenüber dem Vorjahr um eine Tochtergesellschaft auf nunmehr insgesamt 4 Gesellschaften vergrößert, an denen die Hesse Newman Capital AG die in Klammern angegebenen Kapitalanteile hält:

- Hesse Newman Zweitmarkt AG, Hamburg (90 Prozent)
- TGH Treuhandgesellschaft Hamburg mbH, Hamburg (100 Prozent)
- Hesse Newman Zweitmarkteteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg (100 Prozent)
- Hesse Newman Investors AG, Hamburg (100 Prozent)

Die Abschlüsse aller Tochterunternehmen wurden nach den hier beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, die für alle Tochtergesellschaften verbindlich gelten. Der Abschlussstichtag der einbezogenen Tochterunternehmen stimmt mit dem Abschlussstichtag der Hesse Newman Capital AG überein.

3.1 Unternehmenserwerb Hesse Newman Investors AG

Mit Kaufvertrag vom 25. November 2010 wurden sämtliche Anteile der Hesse Newman Investors AG, Hamburg, einer operativ nicht tätigen Gesellschaft, erworben. Als Gegenstand der Gesellschaft wurde die Vermittlung des Abschlusses von Anteilen an geschlossenen Fonds festgelegt. Der Kaufpreis für die Gesellschaft betrug TEUR 79. Im Folgenden werden die Buchwerte sowie die angesetzten Beträge der Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt dargestellt:

in TEUR	Buchwerte beim erworbenen Unternehmen	Zeitwerte
Immaterielle Vermögenswerte	3	3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6	6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	70	70
	79	79
Anschaffungskosten		-79
Unterschiedsbetrag		-

Auf die Hesse Newman Investors AG entfallen keine Umsatzerlöse für den Zeitraum nach dem Erwerb. Der der erworbenen Gesellschaft seit dem Erwerbszeitpunkt zuzurechnende Ergebnisbeitrag beträgt TEUR -1.

3.2 Assoziierte Unternehmen

Zum 31. Dezember 2010 wurde die Hesse Newman Fondsmanagement GmbH, Hamburg, als assoziiertes Unternehmen berücksichtigt. Der Konzern hält unverändert einen Anteil von 49 Prozent. Der Buchwert beträgt TEUR 91 (Vorjahr: TEUR 52).

Die Gewinn- bzw. Verlustanteile, Vermögenswerte und Schulden sowie die Anteile des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Hesse Newman Fondsmanagement GmbH		
Vermögen	1.063	964
Schulden	877	857
Erträge	125	-
Periodenergebnis	79	-16
Anteil am Gewinn oder Verlust	49%	49%

Die Konzernanteilsbesitzliste in Bezug auf assoziierte Unternehmen stellt sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

Gesellschaft	Eigenkapital in TEUR	Anteil	Jahresergebnis in TEUR
Hesse Newman Fondsmanagement GmbH, Hamburg	186	49%	79
Triple Value AG, Walsrode, i.L. (30.06.2008)	19	33,3%	-

Die Triple Value AG wird aufgrund von Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

4 Finanzrisikomanagement

4.1 Finanzrisikofaktoren

Hesse Newman Capital überwacht im Rahmen der Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit verschiedene Risiken aus Finanzinstrumenten, denen der Konzern im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist. Diese Risiken betreffen das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko und das Kreditrisiko. Dabei untergliedert sich das Marktrisiko in die Bereiche Zinsrisiko, Preisänderungsrisiko und Währungsrisiko. Für eine nähere Beschreibung dieser Risiken und deren Einfluss auf den Konzern wird auf den Risikobericht im Konzernlagebericht verwiesen.

4.2 Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39 sowie nach den von der Gesellschaft gewählten Klassen gemäß IFRS 7 stellen sich wie nachfolgend in den Ziffern 4.3 bis 4.6 aufgeführt dar.

4.3 Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“

Folgende Finanzinstrumente werden unter dieser Klasse erfasst:

in TEUR	Ziffer	31.12.2010	31.12.2009
Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	7.7	5.552	2.446
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	7.8	412	357
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.1	19.522	16.400
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.6	1.031	5.038
		26.517	24.241
Bewertungskategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7.17	1.624	1.495
Finanzschulden	7.18	3.677	-
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	7.15	8.054	17.662
		13.355	19.157

Die Buchwerte entsprechen den beizulegenden Zeitwerten (siehe Ziffer 2.14 und 2.19). Die erfassten Nettogewinne und Nettoverluste stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Ziffer	2010	2009
Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	8.5, 8.10	- 69	- 142
		- 69	- 142
Bewertungskategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	8.4, 8.10	54	194
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	8.7, 8.8	- 286	595
		- 232	789

Die Nettogewinne und Nettoverluste der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ betreffen im Wesentlichen die Bewertung der Verbindlichkeit mit Besserungsschein

gegenüber der Hauptgesellschafterin, Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie Wertminderungen auf Forderungen.

Das Zinsergebnis der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Ziffer	2010	2009
Zinserträge aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten	8.7	69	46
Zinserträge aus Bankzinsen	8.7	7	95
Zinserträge aufgegebene Geschäftsbereiche		-	347
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Schulden	8.8	-51	-61
Zinsaufwand aus Finanzschulden	8.8	-292	-532
Zinsaufwand aus der Abzinsung von Forderungen	8.8	-41	
Zinsaufwand aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	8.8	-27	-
Zinsaufwand aufgegebene Geschäftsbereiche		-	-471
Übrige Zinsaufwendungen	8.8	-20	-6
		-355	-582

Am 31. Dezember 2010 liegen wie für die Vergleichsperiode weder Zinsänderungsrisiken noch eine Fremdwährungs-exposition vor. Devisentermingeschäfte bestanden an den jeweiligen Bilanzstichtagen nicht.

4.4 Klasse „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“

Folgende Finanzinstrumente werden unter dieser Klasse erfasst:

in TEUR	Ziffer	31.12.2010	31.12.2009
Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.5	26	15
		26	15

Die Bewertungsmethoden sind unter Ziffer 2.14 dargestellt. Im Geschäftsjahr 2010 sind wie im Vorjahr keine Nettogewinne und Nettoverluste dieser Klasse entstanden.

4.5 Klasse „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“

Der Klasse und Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ wird das nicht zu Handelszwecken gehaltene Derivat der stillen Beteiligung zugeordnet, welches den beizulegenden Zeitwert zukünftiger Ergebnisansprüche aus der stillen Beteiligung in Höhe von TEUR 6.041 (Vorjahr: TEUR 5.829) widerspiegelt. Die Bewertung erfolgte wie im Vorjahr auf Basis der erwarteten Cashflows, welche als nicht beobachtbare Marktdaten zu klassifizieren sind. Bezüglich weiterer Angaben zu den Bewertungsmethoden wird auf Ziffer 2.14 und Ziffer 7.1 verwiesen. Aus der Bewertung resultierte ein unter den Finanzerträgen ausgewiesener Nettogewinn in Höhe von TEUR 212 (Vorjahr: TEUR 372). Bezüglich der Sensitivitätsanalyse wird auf Ziffer 5.1 verwiesen.

4.6 Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten

Am 31. Dezember 2010 bestanden der Basiswert der stillen Beteiligung an der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH über unverändert TEUR 15.000, Darlehensforderungen gegen diese Gesellschaft in Höhe von TEUR 850

(Vorjahr: TEUR 1.350), eine Darlehensforderung gegen eine Fondsgesellschaft (TEUR 3.663), eine Darlehensforderung gegen die Hesse Newman Fondsmanagement GmbH über TEUR 412 (Vorjahr: TEUR 357) sowie weitere darlehensähnliche Forderungen über TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 50). Der Konzern prüft die finanziellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit und bezieht dabei aktuelle und historische Erfahrungen über Ausfallquoten über die jeweiligen Geschäftspartner mit ein. Anzeichen für erforderliche Wertminderungen lagen nicht vor.

4.7 Kapitalmanagement

Der Konzern überwacht sein Kapital auf Basis des Verschuldungsgrads, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich zusammen aus den gesamten Finanzschulden (einschließlich Finanzschulden und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Verbindlichkeiten) abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Das Gesamtkapital berechnet sich aus dem Eigenkapital laut Konzernbilanz zuzüglich Nettofremdkapital. Der Verschuldungsgrad zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 stellte sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Finanzschulden gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	6.934	15.932
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	1.120	1.730
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.624	1.495
Finanzschulden	3.677	-
Abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-1.031	-5.038
Nettofremdkapital	12.324	14.119
Eigenkapital	20.662	9.993
Gesamtkapital	32.986	24.112
Verschuldungsgrad	37 %	59 %

Insbesondere aufgrund des Forderungsverzichts sowie des Verzichts auf den Besserungsschein der Hauptgesellschafterin konnte der Verschuldungsgrad von 59 Prozent auf 37 Prozent verringert werden.

Eine Zielsetzung des Kapitalmanagements besteht in einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung, welche für die Sicherung von Assets für zukünftige Fondsprojekte benötigt wird. Im Geschäftsjahr 2010 konnte das Verhältnis Eigenkapital zu Nettofremdkapital auf 63 Prozent gesteigert werden.

5 Kritische Schätzungen bei der Bilanzierung und bei den Bewertungsannahmen

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

5.1 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts der unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen stillen Beteiligung in Höhe von TEUR 21.041 (Vorjahr: TEUR 20.829) erfolgte auf der Basis von Planungen des Managements in Bezug auf die zukünftige Entwicklung der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH. Hier werden Annahmen über den Stand des verwalteten Kapitals, Kündigungszeitpunkte der Anleger, die Höhe diverser Aufwendungen sowie das Zahlungsverhalten getroffen, um die Begleichung des Ergebnisanspruchs von Hesse Newman Capital und somit die Cashflows, welche aus der stillen Beteiligung zu erwarten sind, zu prognostizieren. Diese Annahmen wurden auf Basis der derzeitigen Erkenntnisse getroffen und können daher von den tatsächlich in der Zukunft generierten Cashflows abweichen.

Sofern die für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegten Cashflows um 5 Prozent geringer (höher) gewesen wären, hätte der Konzern einen zusätzlichen Bewertungsverlust (Bewertungsgewinn) auf die stille Beteiligung in Höhe von TEUR 302 (Vorjahr: TEUR 291)

berücksichtigen müssen. Sofern der vom Management geschätzte Abzinsungsfaktor um 5 Prozent höher gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert der stillen Beteiligung um zusätzliche TEUR 76 (Vorjahr: TEUR 85) abzuwerten gewesen. Sofern der vom Management geschätzte Abzinsungsfaktor um 5 Prozent niedriger gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert der stillen Beteiligung um zusätzliche TEUR 78 (Vorjahr: TEUR 85) aufzuwerten gewesen.

5.2 Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen

Die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG hat am 21. Juli 2009 gegenüber der Hesse Newman Capital AG einen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein in Höhe von TEUR 6.400 ausgesprochen. Bis zum Zeitpunkt des Verzichts auf den Besserungsschein Ende 2010 führte die Bewertung des Besserungsscheins zum beizulegenden Zeitwert zu einem Aufwand in Höhe von TEUR 286 (Vorjahr: Bewertungsertrag TEUR 595) und basiert auf der Planung der handelsrechtlichen Ergebnisse der Hesse Newman Capital AG. Diese ist unter anderem von den Erträgen aus der stillen Beteiligung abhängig. Weiterhin wurden für die Planung Annahmen über die Höhe des zukünftig platzierten Eigenkapitals, der Provisionen sowie weiterer Aufwendungen und Erträge getroffen. Auch hier ist es möglich, dass diese Annahmen sich zu einem späteren Zeitpunkt als nicht vollständig zutreffend erweisen.

Wenn die geplanten handelsrechtlichen Ergebnisse um 5 Prozent geringer angesetzt worden wären, wäre ein zusätzlicher Bewertungsertrag in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 14) angefallen. Wenn die geplanten handelsrechtlichen Ergebnisse um 5 Prozent höher angesetzt worden wären, wäre ein zusätzlicher Bewertungsverlust in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 14) angefallen. Bei einem um 5 Prozent höheren (niedrigeren) Abdiskontierungszins wäre ein zusätzlicher Bewertungsertrag (Bewertungsverlust) von jeweils TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 28) entstanden.

5.3 Aktivierte Verlustvorträge

Die unter Ziffer 5.2 beschriebene Planung war weiterhin Grundlage für die Aktivierung von latenten Steuerforde-

rungen für zukünftige steuerliche Effekte aus der Nutzung von Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 1.886 (Vorjahr: TEUR 1.699). Nach Berücksichtigung steuerlicher Hinzurechnungs- und Kürzungsvorschriften wurden jeweils die steuerlichen Ergebnisse prognostiziert und unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften die Nutzbarkeit von Verlustvorträgen ermittelt. Bezüglich der getroffenen Annahmen sowie der potenziellen Abweichungen tatsächlicher Werte wird auf Ziffer 5.2 verwiesen. Zusätzlich können Änderungen in der Steuergesetzgebung zu Abweichungen führen.

Wären in der Planung die steuerlichen Ergebnisse für den 5-jährigen Planungshorizont um 5 Prozent geringer ermittelt worden, hätte dieses zur Folge, dass die aktivierten Verlustvorträge zum 31. Dezember 2010 um TEUR 109 (Vorjahr: TEUR 95) geringer hätten angesetzt werden müssen. Wären in der Planung die steuerlichen Ergebnisse für den 5-jährigen Planungshorizont um 5 Prozent höher ermittelt worden, hätte dieses zur Folge, dass die aktivierten Verlustvorträge zum 31. Dezember 2010 um TEUR 113 (Vorjahr: TEUR 95) höher hätten angesetzt werden müssen.

6 Segmentberichterstattung

Das Management hat sich bei der Festlegung der Segmente auf die Berichte gestützt, die monatlich von der Finanzabteilung des Konzerns erstellt werden. Neben den monatlich nach IFRS erstellten Konzernzwischenabschlüssen erhält der Hauptentscheidungsträger gesellschaftsbezogene Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Konzerngesellschaften. Diese gesellschaftsbezogenen Informationen werden nach dem Bewertungsstandard HGB erstellt. Mangels Auslandsaktivitäten des Konzerns betrachtet das Management den Konzern nicht aus einer geografischen Perspektive.

Das Management berücksichtigt bei der Festlegung von Segmenten die Organisationsstrukturen sowie das regulatorische Umfeld, in welchem die verschiedenen Dienstleistungen angeboten werden.

Im Folgenden werden die berichtspflichtigen Segmente unter Erläuterung der Art der Dienstleistungen, die diese erbringen, genannt:

- Das Geschäftssegment „Emission und Konzeption“ wird von der Hesse Newman Capital AG repräsentiert. Dieses Segment erbringt Dienstleistungen für Fondsgesellschaften, welche die Konzeption, Projektierung und Prospektierung von Beteiligungsprodukten, die Finanzierungsvermittlung und die Einwerbung von Beteiligungskapital umfassen. Es beinhaltet die Finanzerträge aus der stillen Beteiligung an der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH.
- Das Geschäftssegment „Anlegerverwaltung“ umfasst die Übernahme sämtlicher Dienstleistungen, die für Zeichner von geschlossenen Fonds erbracht werden. Hierunter fallen die Einrichtung der Anlegerverwaltung sowie die laufende Verwaltung und ferner Treuhandtätigkeiten. Weiterhin sind die Vorbereitung von Gesellschafterversammlungen sowie Auskünfte an die Anleger zu nennen. Die Dienstleistungen werden mit den einzelnen Fondsgesellschaften abgerechnet. Während das Geschäftssegment in Bezug auf Altverträge

im Vorjahr aufgegeben wurde („Anlegerverwaltung alt“), wurde ein entsprechendes Geschäftssegment für neue Fondsprojekte im Geschäftsjahr 2010 eingerichtet („Anlegerverwaltung“), welches durch die TGH Treuhandgesellschaft Hamburg mbH repräsentiert wird.

- Das Geschäftssegment „Versicherungsvermittlung“ ist organisatorisch in das Segment „Emission und Konzeption“ eingegliedert. Da sich Art der Dienstleistung und regulatorisches Umfeld dieser Dienstleistung jedoch vom Geschäftssegment „Emission und Konzeption“ unterscheiden und im Vorjahr signifikante Umsätze zu verzeichnen waren, erfolgte eine gesonderte Darstellung als Geschäftssegment. Die Darstellung wurde für das Geschäftsjahr 2010 aus Stetigkeitsgründen beibehalten.
- Das Geschäftssegment „Zweitmarkt“ erbringt für Fondsgesellschaften die Bewertung sowie den An- und Verkauf von Anteilen an geschlossenen Fonds und das Portfoliomanagement.

Die nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Segmentergebnisse für das Geschäftsjahr 2010 wurden dem Management wie folgt berichtet:

in TEUR	Emission und Konzeption	Zweitmarkt	Anlegerverwaltung	Versicherungsvermittlung	Gesamt
Segmentumsatzerlöse	8.177	266	32	465	8.940
Materialaufwand	-4.241	8	-29	-419	-4.681
Personalaufwand	-2.308	-306	-	-	-2.614
Abschreibungen	-108	-19	-	-	-127
Zahlungsunwirksame Erträge	155	3	-	-	158
Übrige betriebliche Erträge	788	204	-	-	992
Wertminderungen	-128	-	-	-	-128
Zahlungsunwirksame Aufwendungen	-	-	-	-	-
Übrige betriebliche Aufwendungen	-2.943	-46	-1	-	-2.990
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	-608	110	2	46	-450
Finanzerträge	2.426	-	-	-	2.426
Finanzaufwand	-379	-1	-	-	-380
Ergebnis vor Steuern	1.439	109	2	46	1.596
Ertragsteuern	-63	-	-	-	-63
Segmentergebnis	1.376	109	2	46	1.533

Intersegmentäre Umsatzerlöse waren im Geschäftsjahr 2010 nicht zu verzeichnen. Die Umsatzerlöse wurden in Gänze im Inland erwirtschaftet. Mit folgenden Kunden wurden im Segment „Emission und Konzeption“ Umsatzerlöse erzielt, die 10 Prozent der Konzernumsatzerlöse übersteigen: Hesse Newman Real Estate Nr. 2 GmbH & Co. KG (TEUR 3.379), Hesse Newman Real Estate Nr. 3 GmbH & Co. KG (TEUR 2.590) und Hesse Newman Shipping Opportunity GmbH & Co. KG (TEUR 1.011).

Für das Vergleichsjahr 2009 ergeben sich folgende Segmentergebnisse:

in TEUR	Emission und Konzeption	Zweitmarkt	Anlegerverwaltung (alt)	Versicherungsvermittlung	Privatbank	Gesamt
Segmentumsatzerlöse	1.237	71	4.844	1.619	426	8.197
Materialaufwand	-1.442	-4	-36	-661	-230	-2.373
Personalaufwand	-3.693	-213	-	-	-363	-4.269
Abschreibungen	-104	-5	-1.530	-	-21	-1.660
Zahlungsunwirksame Erträge	8.205	1	8	-	-	8.214
Übrige betriebliche Erträge	1.417	175	406	-	638	2.636
Wertminderungen	-235	-	-65	-	-	-300
Zahlungsunwirksame Aufwendungen	-8.447	-	-31	-	-	-8.478
Übrige betriebliche Aufwendungen	-4.920	-29	-1.481	-	-321	-6.751
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	-7.982	-4	2.115	958	129	-4.784
Finanzerträge	2.761	-	6	-	-	2.767
Finanzaufwand	-601	-1	-2.121	-	-109	-2.832
Ergebnis vor Steuern	-5.822	-5	-	958	20	-4.849
Ertragsteuern	3	-	-	-	-	3
Segmentergebnis	-5.819	-5	-	958	20	-4.846

Intersegmentäre Umsatzerlöse waren im Geschäftsjahr 2009 nicht zu verzeichnen. Das Ergebnis des Segments „Anlegerverwaltung alt“ aus dem Geschäftsjahr 2009 in Höhe von TEUR 1.018 ist aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags im Finanzergebnis negativ berücksichtigt und im Segment „Emission und Konzeption“ positiv berücksichtigt.

Die Umsatzerlöse wurden auch im Geschäftsjahr 2009 in Gänze im Inland erwirtschaftet. Mit einer Versicherungsgesellschaft wurden im Segment „Versicherungsvermittlung“ Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.300 erzielt, die 10 Prozent der Konzernumsatzerlöse (inklusive der Umsatzerlöse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen) übersteigen. Die entsprechende Angabe für das Segment „Anlegerverwaltung alt“ betrifft zwei Fondsgesellschaften mit Umsatzbeiträgen in Höhe von TEUR 1.609 und TEUR 846.

Die Überleitungsrechnung von den Segmentergebnissen auf das Konzernjahresergebnis stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2010	2009
Summe der Segmentergebnisse	1.533	-4.846
Latente Steuern	114	-178
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	38	-8
Abschreibungen	-	1.421
Forderungsverzicht	-	-5.419
Entkonsolidierungen	-	-1.449
Bewertung Effektivzinsmethode	9	-14
Bewertung von Pensionsrückstellungen	-	-20
Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert	-74	967
Erlösrealisierung	-527	-
Übrige	-	-78
	1.093	-9.624

Die nicht den Segmenten zugerechneten Aufwendungen und Erträge betreffen Bewertungen nach IFRS sowie Konsolidierungsbuchungen. Die Konzernumsatzerlöse (TEUR 8.413) ergeben sich für das Jahr 2010 aus den Segmentumsatzerlösen in Höhe von TEUR 8.940 abzüglich des Bewertungseffekts Erlösrealisierung in Höhe von TEUR 527. Für 2009 ergeben sich die Konzernumsatzerlöse

(TEUR 2.927) aus der Summe der Segmentumsatzerlöse (TEUR 8.197) abzüglich der Umsatzerlöse der aufgegebenen Segmente „Anlegerverwaltung“ (TEUR 4.844) und „Privatbank“ (TEUR 426).

Das Segmentvermögen, die Segmentschulden und die Segmentinvestitionen zum 31. Dezember 2010 sowie zum 31. Dezember 2009 sind im Folgenden wiedergegeben:

in TEUR	Emission und Konzeption	Zweitmarkt	Anlegerverwaltung	Versicherungsvermittlung	Gesamt
2010					
Segmentvermögen	28.449	245	74	-	28.768
Segmentinvestitionen	25	21	-	-	46
Segmentschulden	13.123	98	24	207	13.452
2009					
Segmentvermögen	23.815	140	49	1.166	25.170
Segmentinvestitionen	109	88	-	-	197
Segmentschulden	14.642	103	-	208	14.953

Die Summe der langfristigen Segmentvermögenswerte mit Ausnahme von Finanzinstrumenten und latenten Steuererstattungsansprüchen beträgt TEUR 1.997 (Vorjahr: TEUR 679). Der hierin enthaltene Buchwert an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzinstrumenten beträgt unverändert TEUR 12. Investitionen in assoziierte Unternehmen für die dargestellten Perioden wurden nicht getätigt. Die oben angegebenen Segmentinvestitionen betreffen Zugänge von langfristigen Vermögenswerten ohne Finanzinstrumente.

Im Folgenden werden das Segmentvermögen sowie die Segmentschulden unter Berücksichtigung der nicht den einzelnen Segmenten zugewiesenen Transaktionen auf die Bilanzwerte übergeleitet:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Summe der Segmentvermögen	28.768	25.170
Beizulegender Zeitwert Derivat stille Beteiligung	6.041	5.829
Forderungen	-527	-
Latente Steuererstattungsansprüche	1.886	1.699
Kumulierte At-Equity-Bewertung	79	41
Schuldenkonsolidierung	-47	-
Kapitalkonsolidierung	-185	-105
Vermögenswerte laut Bilanz	36.015	32.634
Segmentschulden	13.452	14.953
Latente Steuerschulden	1.957	1.884
Beizulegender Zeitwert Verbindlichkeit mit Besserungsschein	-	5.804
Auf-/Abzinsungen von Schulden	-9	-
Schuldenkonsolidierung	-47	-
Schulden laut Bilanz	15.353	22.641

Die nicht den Segmenten zugerechneten Vermögenswerte und Schulden betreffen Bewertungen nach IFRS, Konsolidierungsbuchungen sowie latente Steuern.

7 Erläuterungen zur Konzernbilanz

7.1 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 21.041 (Vorjahr: TEUR 20.829) stellen den beizulegenden Zeitwert der stillen Beteiligung an der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH dar. Dabei entfallen unverändert TEUR 15.000 auf den Basiswert der stillen Beteiligung und TEUR 6.041 (Vorjahr: TEUR 5.829) auf das Derivat, welches den Wert der zukünftigen Ergebnisansprüche darstellt.

Des Weiteren ist in den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten eine Darlehensforderung gegen die HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH enthalten, die mit TEUR 850 (Vorjahr: TEUR 1.350) valuiert. Im Geschäftsjahr 2010 sind diesbezüglich Zinserträge in Höhe von TEUR 56 (Vorjahr: TEUR 36) vereinnahmt worden. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis dieser Forderungen noch unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten.

Unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 3.672 (Vorjahr: TEUR 1.400) ausgewiesen. Bezüglich der Rückführung der Darlehensforderung wird auf Ziffer 11.5 verwiesen.

Der stille Gesellschafter erhält nach den Regelungen des Vertrags eine Ergebnisbeteiligung; am Verlust nimmt der stille Gesellschafter nicht teil. Der Ergebnisanspruch entsteht mit Ablauf des maßgebenden Wirtschaftsjahres der Inhaberin. Der Ergebnisanspruch zum 31. Dezember 2010 beträgt TEUR 2.344 (Vorjahr für den Zeitraum 1. September bis 31. Dezember: TEUR 792).

Die stille Gesellschaft kann jeweils mit einer Frist von drei Monaten zum Ablauf des Kalenderjahres von der stillen Gesellschafterin erstmals zum 31. Dezember 2011 und von der Inhaberin erstmals zum 31. Dezember 2016 gekündigt werden.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter Ziffer 2.14 beschrieben. Die stille Beteiligung an der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH wird als

eine separate zahlungsmittelgenerierende Einheit betrachtet. In dieser Einheit werden diesbezügliche Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse erfasst, welche im Zusammenhang mit der Verwaltung von Kommanditanteilen geschlossener Fonds stehen.

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt sich durch Berechnung seiner Nutzungswerte. Diese Berechnungen basieren auf prognostizierten Cashflows, die aus der vom Management aufgestellten Fünfjahresplanung abgeleitet wurden. Cashflows nach diesem Fünfjahreszeitraum werden nicht berücksichtigt.

Nachfolgend werden die Parameter und Annahmen dargestellt, welche für Zwecke der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendet wurden.

In der Planung sind Cashflows aus bereits bestehenden sowie aus erwarteten Vertragsverhältnissen enthalten. Die Wertermittlung erfolgte auf Basis einer Discounted-Cashflow-Berechnung, welche abdiskontierte Free Cashflows ermittelt. Der verwendete Zinssatz in Höhe von 8,25 Prozent (Vorjahr: 9,25 Prozent) setzt sich aus den Komponenten Basiszins (3,25 Prozent; Vorjahr: 4,25 Prozent), Marktrisikoprämie (5,0 Prozent) und Beta (1,0) zusammen. Der Beta-Faktor wurde auf Basis von Branchendaten ermittelt. Die Marktrisikoprämie wurde unter Berücksichtigung der derzeit bestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten geschätzt. Der risikolose Zinssatz (Basiszins) wurde abgeleitet aus Zinsstrukturdaten für vergleichbare Laufzeiten der Deutschen Bundesbank.

Die bestehenden Vertragsverhältnisse betreffen mit zehn Fondsgesellschaften fest abgeschlossene Verträge über die Betreuung der Kunden, die eine Beteiligung an diesen Gesellschaften innehaben. Die Vergütung für diese Betreuung basiert, nach einer im ersten Jahr festgelegten Einmalgebühr für die Errichtung von Kundenkonten, auf einer variablen Vergütung für die laufende Betreuung dieser Kunden. Diese ist in der Regel abhängig vom verwalteten Kapital in den jeweiligen Jahren. Die Laufzeit der Verträge liegt zwischen zehn und 15 Jahren, wobei die Gesellschafter ordentlich erstmalig nach zehn Jahren kündigen können. Bis zum 31. Dezember 2010 haben – bezogen auf das am Bilanzstichtag verwaltete Kapital – insgesamt rund 16 Prozent der kündigungsberechtigten Anleger

(Vorjahr: rund 12 Prozent) von ihrem ordentlichen Kündigungsrecht Gebrauch gemacht. In der Planung wurde wie im Vorjahr angenommen, dass 50 Prozent der kündigungsberechtigten Kunden im ersten Jahr ihre Beteiligung kündigen, im zweiten Jahr 35 Prozent und im dritten Jahr die restlichen 15 Prozent.

Die erwarteten Vertragsverhältnisse resultieren aus der geplanten Einwerbung aufzulegender Fonds, welche dann in der Anlegerverwaltung betreut werden. Die Höhe der Planung des Neugeschäfts basiert auf Einschätzungen des Managements. Eine Wachstumsrate wurde nicht berücksichtigt. Den Kosten des Wachstums des kumuliert verwalteten Kapitals und den Inflationserwartungen wurde Rechnung getragen. Die Vergütung für künftige Vertragsverhältnisse wurde mit prozentualen Sätzen auf das verwaltete Kapital kalkuliert, welche nach Auffassung des Managements den derzeitigen Marktgegebenheiten entsprechen.

Die wesentlichen Parameter und Annahmen wurden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen (siehe Ziffer 5.1).

Die Bewertung zum 31. Dezember 2010 beruht auf einer Fünfjahresplanung mit Nettocashflows von insgesamt TEUR 10.550 (Vorjahr: TEUR 10.635). Nach Berücksichtigung eines Abschlags von 25 Prozent für Planungsunsicherheiten und der Abdiskontierung ergibt sich ein beizulegender Zeitwert in Höhe von TEUR 6.041 (Vorjahr: TEUR 5.829).

Der Basiswert hat sich gegenüber der Erstbewertung nicht verändert. Bei der Ermittlung des Basiswerts der stillen Beteiligung waren keine Ergebnisauswirkungen aus der Anwendung der Effektivzinsmethode zu berücksichtigen, da die Vergütung für die stille Beteiligung über das Derivat abgebildet wird.

Der Anstieg der kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte von TEUR 1.400 auf TEUR 3.672 betrifft insbesondere ein kurzfristiges Zwischenfinanzierungsdarlehen, welches einer in Platzierung befindlichen Fondsgesellschaft in Höhe von nominal TEUR 3.650 gewährt wurde. Das Darlehen wurde am 9. Dezember 2010 aufgenommen und wird mit 6,0 Prozent p. a. verzinst. Die Zinserträge belaufen sich auf TEUR 13.

7.2 Sachanlagen

Die Buchwerte der Sachanlagen betreffen ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung und haben sich wie nachfolgend dargestellt entwickelt:

in TEUR	2010	2009
Zum 1. Januar		
Anschaffungskosten	542	545
Kumulierte Abschreibungen	- 198	- 190
Eröffnungsbuchwert netto	344	355
Zugänge	24	47
Abgänge	- 129	- 50
Abschreibungen	- 59	- 58
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen	122	50
Endbuchwert netto	302	344
Zum 31. Dezember		
Anschaffungskosten	437	542
Kumulierte Abschreibungen	- 135	- 198
Buchwert netto	302	344

7.3 Immaterielle Vermögenswerte

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Software und Lizenzen	Geschäfts- o. Firmenwert	Treuhand- verträge	Gesamt
Zum 1. Januar 2009				
Anschaffungskosten	217	66.861	1.737	68.815
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-63	-32.500	-98	-32.661
Buchwert netto	154	34.361	1.639	36.154
Geschäftsjahr 2009				
Eröffnungsbuchwert netto	154	34.361	1.639	36.154
Zugänge	223	43	-	266
Abgänge	-4	-66.861	-1.737	-68.602
Abschreibungen	-51	-	-87	-138
Wertminderungen	-	-43	-	-43
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen	1	32.500	185	32.686
Endbuchwert netto	323	-	-	323
Zum 31. Dezember 2009				
Anschaffungskosten	436	43	-	479
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-113	-43	-	-156
Buchwert netto	323	-	-	323
Geschäftsjahr 2010				
Eröffnungsbuchwert netto	323	-	-	323
Zugänge	22	-	-	22
Erwerb Tochterunternehmen	3	-	-	3
Abgänge	-36	-	-	-36
Abschreibungen	-68	-	-	-68
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen	36	-	-	36
Endbuchwert netto	280	-	-	280
Zum 31. Dezember 2010				
Anschaffungskosten	425	43	-	468
Kumulierte Abschreibungen	-145	-43	-	-188
Buchwert netto	280	-	-	280

Die Abschreibungen des Vorjahres entfallen mit TEUR 51 auf fortgeführte und mit TEUR 87 auf aufgegebenen Geschäftsbereiche. Die Wertminderungen des Vorjahres

über TEUR 43 sind bei den fortgeführten Geschäftsbereichen angefallen. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte liegen für die dargestellten Perioden nicht vor.

7.4 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Ziffer	2010	2009
Beginn des Jahres		52	60
Anteil am Gewinn/Verlust	8.6	39	-8
Ende des Jahres		91	52

Der Bilanzansatz betrifft ausschließlich den fortgeführten Buchwert der 49-prozentigen Beteiligung an der Hesse Newman Fondsmanagement GmbH. Die historischen Anschaffungskosten betragen TEUR 12. Für das Berichtsjahr wurde der Buchwert um das anteilige Ergebnis der Gesellschaft in Höhe von TEUR 39 (Vorjahr: TEUR -8) fortgeschrieben. An den dargestellten Bilanzstichtagen bestanden keine laufenden oder kumulierten Verluste, welche nicht angesetzt wurden. Für weitere Finanzinformationen über assoziierte Unternehmen verweisen wir auf Ziffer 3.2.

7.5 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Der Bestand am 31. Dezember 2010 betrifft die Beteiligung von Hesse Newman Capital an der Hesse Newman Shipping Opportunity GmbH & Co. KG, Hamburg in Höhe von TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 15) und die im Geschäftsjahr 2010 eingegangene Beteiligung an der Hesse Newman Shipping Balance GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 11. Die beizulegenden Werte von nicht börsennotierten Beteiligungen werden auf Basis ihrer diskontierten Zahlungsströme ermittelt.

Die Entwicklung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2010	2009
Beginn des Jahres	15	50
Zugänge	11	79
Abgänge	-	-114
Ende des Jahres	26	15

Die Abgänge des Vorjahres betreffen insbesondere Beteiligungen an Fondsgesellschaften, die im Rahmen der Treuhandtätigkeit gehalten wurden und im Rahmen der Veräußerung des Segments „Anlegerverwaltung“ abgegangen sind. Das maximale Kreditrisiko an den Bilanzstichtagen entspricht jeweils dem beizulegenden Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte.

7.6 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente über TEUR 1.031 (Vorjahr: TEUR 5.038) enthalten frei verfügbare Bankguthaben in Höhe von TEUR 1.006 (Vorjahr: TEUR 1.683). Die Bestände, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen, belaufen sich auf TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 3.355) und betreffen zum 31. Dezember 2010 ausschließlich Stornoreserven.

7.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Im Folgenden werden die wesentlichen Posten dieser Position dargestellt:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Provisionsansprüchen	2.510	391
Kurzfristige Forderungen aus dem Ergebnisanspruch der stillen Beteiligung	900	792
Langfristige Forderungen aus dem Ergebnisanspruch der stillen Beteiligung	1.403	-
Forderungen aus Weiterbelastungen	636	101
Rechnungsabgrenzungen	39	31
Forderungen aus der Anlegerverwaltung und dem Treuhandgeschäft	22	-
Kautionen und Vorauszahlungen	17	23
Personalforderungen	4	-
Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen	-	1.018
Umsatzsteuer	-	44
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	21	46
	5.552	2.446

Die Forderungen aus Provisionsansprüchen entfallen im Wesentlichen mit TEUR 1.373 auf den Fonds Classic Value, mit TEUR 606 auf den Fonds Classic Value 2 sowie mit TEUR 374 (Vorjahr: TEUR 162) auf den Fonds Hesse Newman Shipping Opportunity.

Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen entsprechen den dargestellten Buchwerten, welche zugleich die maximale Kreditrisikoeexposition darstellen. Überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei denen der vollständige Zahlungseingang nicht mehr erwartet werden kann, werden wertberichtigt. Bis auf die Kautionen und Vorauszahlungen, welche noch nicht fällig sind, sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen seit weniger als drei Monaten fällig. Sämtliche Forderungsbestände valutieren wie im Vorjahr in Euro.

7.8 Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen über TEUR 412 (Vorjahr: TEUR 357) betreffen eine Darlehensforderung inklusive Zinsen gegen Hesse Newman Fondsmanagement GmbH. Im Geschäftsjahr

2010 wurde das Darlehen um TEUR 50 erhöht. Das Darlehen ist spätestens am 31. Dezember 2011 fällig und wird seit Beginn des Geschäftsjahres 2010 mit 1,25 Prozent p.a. verzinst. Die Zinserträge aus dem Darlehen beliefen sich auf TEUR 5. Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen entsprechen den dargestellten Buchwerten. Für die dargestellten Perioden wurden keine Wertberichtigungen gebildet.

7.9 Laufende Ertragsteuererstattungsansprüche

Unter diesem Posten wird der Erstattungsanspruch für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie für Gewerbesteuer des Geschäftsjahres 2009 ausgewiesen.

7.10 Vorräte

Die Vorräte in Höhe von TEUR 828 (Vorjahr: TEUR 50) betreffen Projektkosten für drei Immobilienfonds in der Konzeptionsphase (TEUR 404; Vorjahr: TEUR 40), drei Immobilienfonds in der Platzierungsphase (TEUR 346) und einen Zweitmarktfonds in der Platzierungsphase (TEUR 78; Vorjahr: TEUR 2).

7.11 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr TEUR 15.000 und ist eingeteilt in 15 Mio. auf den Inhaber lautende und im Umlauf befindliche Stückaktien (Stammaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie.

Der Vorstand ist durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2010 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 26. Juli 2015 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu TEUR 7.500 zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden. Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 13. Juni 2015 maximal 1,5 Mio. Aktien der Hesse Newman Capital AG zurückzuerwerben.

Der Vorstand ist ferner durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. November 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. November 2013 einmalig oder mehrfach Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen oder Genussrechte mit oder ohne Wandlungs- oder Bezugsrechten (gemeinsam im Folgenden „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu TEUR 100.000 zu begeben. In diesem Zusammenhang können den Inhabern der Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Bezugsrechte auf bis zu 7,5 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von TEUR 7.500 gewährt werden (bedingtes Kapital II). Das Bezugsrecht kann ausgeschlossen werden. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen ist auf 20 Jahre begrenzt. Wahlweise kann die Ausgabe unter bestimmten Bedingungen auch durch eine Konzerngesellschaft, an welcher die Hesse Newman Capital AG zu mindestens 75 Prozent mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, erfolgen.

Die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG, Zürich/Schweiz, hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Hesse Newman Capital AG am 17. August 2010 die Schwellen von 75 Prozent und 50 Prozent unterschritten hat und ihr 45,86 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft zustehen. Sämtliche Stimmrechtsanteile werden Klaus Mutschler, Zürich/Schweiz, nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Ralf Brammer, Marc Drießen sowie Dr. Marcus Simon haben der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG jeweils mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Hesse Newman Capital AG am 17. August 2010 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hat und ihnen jeweils 12,51 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft zustehen. Die ALBIS Leasing AG, Hamburg, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Hesse Newman Capital AG am 30. April 2010 den Schwellenwert von 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 0,07 Prozent beträgt. Die Trumpp Capitalberatung GmbH hat gemäß § 15a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Hesse Newman Capital AG am 16. Juni 2010 0,19 Prozent beträgt.

7.12 Rücklagen

Am 20. Dezember 2010 hat die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG, Zürich/Schweiz, gegenüber der Gesellschaft einen Forderungsverzicht per 31. Dezember 2010 in Höhe von TEUR 3.485 ausgesprochen. Der Forderungsverzicht wurde als Transaktion mit Eigentümern verstanden und folglich als Einlage behandelt. Weiterhin wurde am 20. Dezember 2010 auf den Besserungsschein des Forderungsverzichts vom 21. Juli 2009 über eine Forderung von nominal TEUR 6.400 verzichtet. In diesem Zuge hat sich die Kapitalrücklage um den Zeitwert der Verbindlichkeit mit Besserungsschein, bewertet zum Zeitpunkt des Verzichts, in Höhe von TEUR 6.091 erhöht.

Der Vorstand hat sodann im Rahmen der Aufstellung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der Konzernmutter die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 9.885 zugunsten des Verlustvortrags vollständig aufgelöst.

Die Gewinnrücklagen beinhalten die kumulierten Konzernergebnisse, Eigenkapitalmehrungen aufgrund von Kapitalherabsetzungen sowie Entkonsolidierungseffekte aus dem Geschäftsjahr 2008.

7.13 Minderheitenanteile

Die Minderheitenanteile betreffen die Anteile anderer Gesellschafter an im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen (vergleiche Ziffer 3) und haben sich im Geschäftsjahr 2010 auf TEUR - 1 vermindert.

7.14 Latente Steuern

Die latenten Steuererstattungsansprüche und -schulden ergeben sich aus temporären Differenzen wie folgt:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2009
	Latente Steuererstattungsansprüche	Latente Steuerschulden	Latente Steuererstattungsansprüche	Latente Steuerschulden
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	1.957	-	1.884
Zukünftige Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	1.886	-	1.699	-
	1.886	1.957	1.699	1.884

Die temporären Differenzen werden sich nach der aktuellen Konzernplanung wie folgt umkehren:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Latente Steuererstattungsansprüche		
2010	-	398
2011	696	240
2012	410	383
2013	361	451
2014	262	227
2015	157	-
	1.886	1.699
Latente Steuerschulden		
2010	-	173
2011	202	244
2012	251	363
2013	631	711
2014	424	393
2015	449	-
	1.957	1.884

Die Veränderung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Ziffer	2010	2009
Beginn des Jahres		185	-30
Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung	8.9	-114	181
Erfolgsneutral erfasste Steuern		-	45
Entkonsolidierungen		-	-11
Ende des Jahres		71	185

Latente Steuerforderungen für steuerliche Verlustvorträge werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich ist. Der Konzern hat latente Steuerforderungen auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 1.468 (Vorjahr: TEUR 2.037) nicht angesetzt.

Bezüglich des maßgeblichen Steuersatzes wird auf Ziffer 8.9 verwiesen.

7.15 Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen lassen sich folgendermaßen untergliedern:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Finanzschulden	6.934	15.932
Sonstige Verbindlichkeiten	142	188
Abgegrenzte Schulden gegenüber Vorständen und Aufsichtsräten	978	1.542
	8.054	17.662

Die Finanzschulden bestehen gegenüber der SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG und haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in TEUR	Ziffer	2010	2009
Beginn des Jahres		15.932	17.646
Darlehensgewährungen		-	3.768
Kapitalisierung von Zinsen		292	532
		16.224	21.946
Forderungsverzicht	7.12	-3.485	-5.419
Bewertung Besserungsschein		286	-595
Verzicht Forderung Besserungsschein	7.12	-6.091	-
Ende des Jahres		6.934	15.932

Das Darlehen wird mit dem Durchschnitt der Tageswerte des 3-Monats-Euribors zuzüglich 200 Basispunkten verzinst. Sämtliche Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 292 (Vorjahr: TEUR 532) wurden kapitalisiert. Das Darlehen ist nicht befristet und mit einer Frist von einem Monat kündbar.

Aus der Bewertung des Besserungsscheins zum beizulegenden Zeitwert nach den unter Ziffer 2.18 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergab sich ein unter dem Finanzergebnis ausgewiesenes Bewertungsergebnis in Höhe von TEUR -286 (Vorjahr: TEUR 595). Die Berechnung erfolgte unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes von 3,0 Prozent p. a.

Die sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf Provisionen aus der Versicherungsvermittlung an ein verbundenes Unternehmen der SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG. Die abgegrenzten Schulden gegenüber Vorständen und Aufsichtsräten entfallen zum Großteil auf Leistungen aus Anlass der Beendigung von Dienstverhältnissen ehemaliger Vorstandsmitglieder; aus der Anpassung dieser Verpflichtungen ist im Geschäftsjahr 2010 ein Finanzaufwand in Höhe von TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 61) angefallen.

7.16 Rückstellungen

Die Rückstellungen des Vorjahres für rechtliche Risiken in Höhe von TEUR 1.600 wurden im Geschäftsjahr 2010 bestimmungsgemäß verbraucht. Die Rückstellung war für nachträgliche Kaufpreisanpassungen im Rahmen der Veräußerung des Segments „Privatbank“ gebildet worden.

7.17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Provisionen und sonstige Lieferungen und Leistungen	547	637
Abgegrenzte Schulden aus Lieferungen und Leistungen		
Ausstehende Rechnungen	476	154
Jahresabschluss und Prüfungskosten	79	80
Versicherungserlöse	66	41
Geschäftsbericht	12	25
	1.180	937
Sonstige Verbindlichkeiten		
Steuern für Vorjahre	-	228
Lohn- und Gehaltsabrechnung	55	77
Umsatzsteuer	131	-
Abgegrenzte Schulden aus sonstigen Verbindlichkeiten		
Boni, Tantiemen und Abfindungen	180	191
Urlaubsansprüche	37	36
Berufsgenossenschaftsbeiträge	15	18
Übrige	26	8
	444	558
	1.624	1.495

7.18 Finanzschulden

Die Finanzschulden in Höhe von TEUR 3.677 betreffen eine Darlehensgewährung in Höhe von nominal TEUR 3.650. Das Darlehen dient der Zwischenfinanzierung des Immobilienerwerbs einer in Platzierung befindlichen Fondsgesellschaft und ist spätestens am 1. März 2011 zur Rückzahlung fällig. Im Geschäftsjahr 2010 ist diesbezüglich ein Zinsaufwand in Höhe von TEUR 27 entstanden. Bezüglich der Rückführung der Darlehensverbindlichkeit wird auf Ziffer 11.5 verwiesen.

7.19 Laufende Ertragsteuerschulden

Die laufenden Ertragsteuerschulden in Höhe von TEUR 41 setzen sich zusammen aus Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 3 sowie Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von TEUR 38. Die laufenden Ertragsteuerschulden berücksichtigen Gewerbesteuervorauszahlungen in Höhe von TEUR 20 sowie Vorauszahlungen an Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von TEUR 2.

8 Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

8.1 Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der ausschließlich die Erbringung von Dienstleistungen betreffenden Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Ziffer	2010	2009
Provisionserlöse		7.916	1.308
Versicherungsvermittlungen	6	465	1.619
Anlegerverwaltung und Treuhandtätigkeit		32	-
		8.413	2.927

Die Provisionserlöse entfallen mit TEUR 5.990 (Vorjahr: TEUR 0) auf Immobilienfonds sowie mit TEUR 1.342 (Vorjahr: TEUR 1.047) auf Schiffsfonds. Die Umsatzerlöse mit Schiffsfonds enthalten Erlöse aus dem Ankauf und dem Management von Zweitmarktanteilen in Höhe von TEUR 266 (Vorjahr: TEUR 71). Darüber hinaus wurden Umsatzerlöse im Rahmen des Vertriebs von Containerinvestments in Höhe von TEUR 582 (Vorjahr: TEUR 31) erzielt.

Die Umsatzerlöse aus Versicherungsvermittlung enthalten vereinnahmte Vermittlungscourtage in Höhe von TEUR 394 (Vorjahr: TEUR 1.579) sowie Bestandspflegeprovisionen in Höhe von TEUR 71 (Vorjahr: TEUR 40).

8.2 Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

in TEUR	Ziffer	2010	2009
Provisionsaufwand Emissionstätigkeit		4.223	810
Provisionsaufwand Versicherungsvermittlungen	6	419	661
Aufwand für bezogene Leistungen		816	682
Bestandsveränderungen	7.10	-777	-50
		4.681	2.103

Der Provisionsaufwand Emissionshaustätigkeit betrifft insbesondere Ausgangsprovisionen an Vertriebspartner und entfällt mit TEUR 3.062 (Vorjahr: TEUR 0) auf Immobilienfonds und mit TEUR 693 (Vorjahr: TEUR 599) auf Schiffsfonds. Der Provisionsaufwand aus der Vermittlung von Containerinvestments beläuft sich auf TEUR 440 (Vorjahr: TEUR 23). Der Aufwand für bezogene Leistungen enthält externe Projektkosten, welche im Rahmen der Auflage von geschlossenen Fonds bis zum Vertriebsstart anfallen.

Über die Erträge aus Bestandsveränderungen werden Herstellungskosten für Aufwendungen für bezogene Leistungen, Personaleinzelkosten und Personalgemeinkosten nebst einem angemessenen Zuschlag für Verwaltungsgemeinkosten für realisierte oder mit hinreichender Sicherheit zukünftig realisierbare Fondsprojekte in den Vorräten aktiviert. Die Aktivierungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2010 auf TEUR 976 (Vorjahr: TEUR 138). Darüber hinaus werden die aktivierten Kosten über den Platzierungsfortschritt anteilig aufgelöst. Der gegenläufige Effekt hieraus beläuft sich auf TEUR 190 (Vorjahr: TEUR 88). Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2010 Vorräte des Vorjahres aufgrund der Nichtrealisierung von Projekten im Umfang von TEUR 9 aufwandswirksam ausgebucht.

8.3 Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die folgenden Kostenarten enthalten:

in TEUR	2010	2009
Gehälter	2.309	2.752
Soziale Abgaben	301	430
Altersversorgung	4	4
	2.614	3.186

In dem Posten Gehälter des Berichtsjahres sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 126) enthalten, welche als Leistungen aus Anlass der Beendigung von Dienstverhältnissen zu klassifizieren sind, sowie Aufwendungen für Tantiemen in Höhe von TEUR 416 (Vorjahr: TEUR 274). Die durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern beträgt 26 (Vorjahr: 26).

8.4 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten die im Folgenden aufgeführten Erträge:

in TEUR	Ziffer	2010	2009
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten		440	446
Erträge aus der Auflösung von abzugrenzenden Schulden		218	259
Erträge aus dem Abgang von sonstigen finanziellen Vermögenswerten		225	-
Erträge aus der Ausbuchung von Schulden	4.3	54	180
Sachbezüge und sonstige Erstattungen		28	52
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		-	355
Übrige		38	56
		1.003	1.348

Die Erträge aus der Auflösung von abzugrenzenden Schulden entfallen hauptsächlich auf Abfindungsansprüche ehemaliger Vorstandsmitglieder. Die Erträge aus dem Abgang von sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten insbesondere Zahlungseingänge aus einem im Vorjahr erworbenen Kreditportfolio, welches mit einem Buchwert von TEUR 45 unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2009 ausgewiesen war.

8.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lassen sich auf die folgenden Kostenarten aufteilen:

in TEUR	Ziffer	2010	2009
Miete, Mietnebenkosten und Instandhaltung		484	418
Rechts- und Beratungskosten		395	1.463
Vertriebsunterstützung		290	161
Nicht abzugsfähige Vorsteuer		240	236
Kfz- und Reisekosten		232	264
Analysen, Druckkosten und Konfektionierung		215	151
Bürobedarf und Kommunikation		188	135
Versicherungen und Beiträge		168	97
EDV-Kosten		140	249
Investor Relations, Geschäftsbericht und Hauptversammlung		106	190
Abschluss- und Prüfungskosten		102	99
Wertminderungen von Forderungen	4.3	69	77
Aufsichtsratsvergütungen		60	-
Personalsuche, Incentives und Fortbildungen		38	54
Gewährleistungen		39	-
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen		7	1
Übrige		139	116
		2.912	3.711

Der Rückgang der Rechts- und Beratungskosten resultiert aus Einmalbelastungen im Vorjahr, welche im Zuge der Konzernumstrukturierung angefallen sind.

8.6 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen über TEUR 38 (Vorjahr: TEUR - 8) betrifft den nach der Equity-Methode ermittelten Ergebnisbeitrag der Hesse Newman Fondsmanagement GmbH (siehe Ziffer 7.4).

8.7 Finanzerträge

Die Finanzerträge setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Ziffer	2010	2009
Ergebnisanteil als stiller Gesellschafter	7.7	2.344	792
Zinserträge aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten	7.1	69	46
Zinserträge aus Bankzinsen		7	95
Zinserträge von assoziierten Unternehmen	7.8	5	-
Gewinn aus Ergebnisabführungsverträgen		-	1.018
Bewertung Besserungsschein zum beizulegenden Zeitwert	7.15	-	595
Bewertung Derivat stille Beteiligung	7.1	212	372
		2.637	2.918

Der Ergebnisanspruch als stiller Gesellschafter betrifft den Ergebnisanspruch für das Geschäftsjahr 2010 (Vorjahr: 1. September bis 31. Dezember 2009).

Die Zinserträge aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten betreffen mit TEUR 56 (Vorjahr: TEUR 36) die Verzinsung des Darlehens an die HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH sowie mit TEUR 13 die Verzinsung des Zwischenfinanzierungsdarlehens an eine Fondsgesellschaft.

8.8 Finanzaufwand

Der Finanzaufwand betrifft die nachstehend aufgeführten Aufwendungen:

in TEUR	Ziffer	2010	2009
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Schulden	7.15	336	61
Zinsaufwand aus Finanzschulden	7.15	292	532
Zinsaufwand aus der Abzinsung von Forderungen	7.7	41	-
Zinsaufwand aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	7.18	27	-
Übrige Zinsaufwendungen		20	6
		716	599

Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Schulden umfasst die Bewertung von Ansprüchen ehemaliger Vorstandsmitglieder in Höhe von TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 61) sowie die Aufzinsung der Verbindlichkeit mit Besserungsschein in Höhe von TEUR 286. Der Zinsaufwand aus Finanzschulden umfasst die Verzinsung der Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 292 (Vorjahr: TEUR 532).

8.9 Ertragsteuern

Im Ertragsteueraufwand werden alle Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit den Steuerarten Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer erfasst:

in TEUR	2010	2009
Den fortzuführenden Geschäftsbereichen zuzurechnende Ertragsteuern		
Latente Steuern	114	1.579
Laufende Steuern	-62	3
Den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnende Ertragsteuern		
Latente Steuern	-	-1.760
Gesamt	52	-178

Die Steuer auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns weicht vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des gewichteten durchschnittlichen Konzernsteuersatzes auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

in TEUR	2010	2009
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.041	-2.565
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-6.881
Konzernergebnis vor Steuern	1.041	-9.446
Fiktiver Steueraufwand	337	-3.053
Aktivierter Verlustvorträge	-434	-1.699
Gewerbesteuerliche Kürzungen	-109	-
Nicht steuerbare Erträge	-13	-113
Nutzung von zuvor steuerlich nicht angesetzten Verlusten	-9	-
Entkonsolidierungsverluste	-	2.846
Erstbewertung der stillen Beteiligung zum beizulegenden Zeitwert	-	1.764
Steuern für Vorjahre	-	-3
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen	20	41
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	30	35
Steuerliche Verluste, für die keine latente Steuerforderung aktiviert wurde	34	553
Bewertung des Besserungsscheins	92	-193
Tatsächliche Ertragsteuern	-52	178

Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt unverändert 32,3 Prozent und entfällt mit 15,8 Prozent auf Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie mit 16,5 Prozent auf Gewerbesteuer.

8.10 Aufgegebene Geschäftsbereiche

Das im Vergleichszeitraum ausgewiesene Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Höhe von TEUR - 8.641 betrifft insbesondere den Geschäftsbereich „Anlegerverwaltung alt“ sowie den Geschäftsbereich „Privatbank“, welche im Vorjahr veräußert wurden. Das Ergebnis ergibt sich im Wesentlichen aus Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 5.270 abzüglich der Personalkosten (TEUR 1.076), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 9.873), des Finanzergebnisses (TEUR 1.321) sowie Ertragsteuern (TEUR 1.760). Für weiter gehende Informationen wird auf die entsprechende Passage im Konzernabschluss 2009 verwiesen.

8.11 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Jahresergebnis, welches den

Eigenkapitalgebern der Muttergesellschaft zuzurechnen ist, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres berechnet wird. In den dargestellten Perioden waren keine Verwässerungseffekte zu verzeichnen, so dass das unverwässerte Ergebnis je Aktie nicht vom verwässerten Ergebnis je Aktie abweicht.

Im Fall von vereinfachten Kapitalherabsetzungen wird das Ergebnis je Aktie für alle dargestellten Perioden auf Basis der neuen Aktienanzahl berechnet, da die Zusammenlegung von Aktien nicht zu einer Änderung der dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Mittel führt. Die Berechnung erfolgt in der Weise, als wäre das Ereignis zu Beginn der ersten dargestellten Periode eingetreten. Demnach wird bei der Berechnung für die dargestellten Perioden auf die seit dem 16. Februar 2009 gültige Aktienanzahl von 15 Mio. abgestellt.

in TEUR	2010	2009	2009
	Fortgeführte Geschäfts- bereiche	Fortgeführte Geschäfts- bereiche	Aufgegebene Geschäfts- bereiche
Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (in TEUR)	1.094	- 983	- 8.641
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in 1.000)	15.000	15.000	15.000
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (EUR je Aktie)	0,07	-0,07	-0,58

Bezüglich potenzieller Verwässerungseffekte, welche in der Zukunft eintreten können, wird auf Ziffer 7.11 verwiesen.

9 Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Ermittlung der Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Die Cashflows aufgebener Geschäftsbereiche des Vorjahres werden unter Ziffer 9.4 angegeben.

9.1 Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds umfasst frei verfügbare Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Kontokorrentkredite, welche Bestandteil der kurzfristigen Zahlungsmitteldisposition sind. Der Finanzmittelfonds beläuft sich auf TEUR 1.006 (Vorjahr: TEUR 1.683).

Im Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2010 wurden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkungen über TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 3.355) nicht einbezogen (siehe Ziffer 7.6).

9.2 Sonstige zahlungsunwirksame Geschäftsvorfälle

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Ziffer	2010	2009
Wertminderung von Forderungen	8.5, 8.10	69	142
Entkonsolidierungsverluste	8.10	-	8.807
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen		7	-
Erträge aus der Auflösung von abzugrenzenden Schulden		-218	-
		-142	8.949

9.3 Überleitung des Konzernjahresergebnisses

Der in der Konzernkapitalflussrechnung ermittelte Wert für das Konzernjahresergebnis vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Ertragsteuern ermittelt sich wie folgt:

in TEUR	2010	2009
Konzernjahresergebnis	1.093	-9.624
Ertragsteuern	-52	178
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-38	8
Finanzaufwendungen	716	906
Finanzerträge	-2.637	-1.904
	-918	-10.436

9.4 Aufgebene Geschäftsbereiche

Aus Veräußerungen im Vorjahr waren im Geschäftsjahr 2010 die folgenden Cashflows aus aufgegebenen Geschäftsbereichen zu verzeichnen: Cashflows aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 1.733 sowie Cashflows aus der operativen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR -1.733. Die Cashflows betreffen den Zahlungseingang auf eine Kaufpreisforderung aus der Veräußerung des Segments „Privatbank“.

Die aufgegebenen Geschäftsbereiche des Vorjahres betreffen die Segmente „Anlegerverwaltung“ und „Privatbank“. Diesen Segmenten wurden im Vorjahr Cashflows über insgesamt TEUR -10.916 zugerechnet, die mit TEUR 6.606 auf Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, mit TEUR -16.522 auf Cashflows aus der Investitionstätigkeit sowie mit TEUR -1.000 auf Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit entfallen.

9.5 Unternehmenserwerbe und Veräußerungen

Das erworbene Nettovermögen der Hesse Newman Investors AG ist in Ziffer 3.1 dargestellt. Mit dem Kaufpreis in Höhe von TEUR 79 wurden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 70 erworben, so dass ein Abgang von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von TEUR 9 aus dem Erwerb von Tochterunternehmen resultiert.

Aus der Veräußerung des Segments „Privatbank“ waren im Geschäftsjahr 2010 abschließende Einzahlungen in Höhe von TEUR 1.733 zu verzeichnen.

10 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

10.1 Aktionäre

Die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG hat durch die unter Ziffer 7.11 beschriebene Anteilsveräußerung ihren Stimmrechtsanteil auf 45,86 Prozent verringert. Zum Bilanzstichtag betrug der Stimmrechtsanteil 46,2 Prozent. Diese Stimmrechte sind Klaus Mutschler zuzurechnen.

Die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG hat dem Mutterunternehmen im Geschäftsjahr 2010 über die in Vorjahren gewährten Darlehen hinaus keine weiteren Darlehen zur Verfügung gestellt (siehe Ziffer 7.15). Die Darlehen erhöhen sich vierteljährlich aus der Kapitalisierung von Zinsen. Die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG hat im Geschäftsjahr 2010 einen Forderungsverzicht in Höhe von TEUR 3.485 ausgesprochen, der in der Kapitalrücklage erfasst wurde (siehe Ziffer 7.12). Der Verzicht auf den Besserungsschein des Forderungsverzichts gegen Besserungsschein aus dem Geschäftsjahr 2009 führte zu einer Herabsetzung der Finanzschulden und einer weiteren Erhöhung der Kapitalrücklage um jeweils TEUR 6.091. Aus der Bewertung des Besserungsscheins bis zum Zeitpunkt des Verzichts waren Finanzaufwendungen in Höhe von TEUR 286 im Geschäftsjahr 2010 zu erfassen. Eine weitere Klaus Mutschler zuzurechnende Gesellschaft war für die Gesellschaft im Segment „Versicherungsver-

mittlung“ tätig, so dass Vermittlungsprovisionen in Höhe von TEUR 419 (Vorjahr: TEUR 661) im Materialaufwand erfasst wurden (siehe Ziffer 8.2). Die Provisionshöhe entspricht marktüblichen Konditionen. Ein Teilbetrag der Provisionen in Höhe von TEUR 142 (Vorjahr: TEUR 167) war am Bilanzstichtag noch nicht gezahlt und wurde unter den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen erfasst (siehe Ziffer 7.15).

In den dargestellten Perioden waren keine Umsatzerlöse mit der SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG zu verzeichnen; offene Forderungen bestanden zu den dargestellten Bilanzstichtagen nicht.

Bezüglich des Aktienbesitzes von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats wird auf Ziffer 10.4 verwiesen.

10.2 Verbundene Unternehmen

Aufgrund der abgeschlossenen Liquidation wurde die am 24. November 2009 erhaltene Zahlung in Höhe von TEUR 25 der Dr. Falk & Cie. AG im Berichtsjahr 2010 ertragswirksam vereinnahmt.

Weitere Beziehungen gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen im Sinne von unmittelbaren oder mittelbaren Tochtergesellschaften von Hesse Newman Capital waren in den dargestellten Perioden nicht zu verzeichnen gewesen.

10.3 Assoziierte Unternehmen

Zum 31. Dezember 2010 bestand gegen die Hesse Newman Fondsmanagement GmbH eine Darlehensforderung inklusive Zinsforderungen in Höhe von TEUR 412 (Vorjahr: TEUR 357). Die Verzinsung erfolgte ab dem Geschäftsjahr 2010 mit 1,25 Prozent p.a. Die Hesse Newman Fondsmanagement GmbH hat im Geschäftsjahr 2010 die Anteile an der Hesse Newman Investors AG an Hesse Newman Capital zu einem Kaufpreis von TEUR 79 veräußert (siehe Ziffer 3.1).

Die Gewährung von Platzierungsgarantien an Fondsgesellschaften vor dem Platzierungsbeginn (siehe Ziffer 11.1) erfolgt an mittelbar assoziierte Unternehmen.

Die Hesse Newman Capital AG hat im Geschäftsjahr 2010 Anlaufkosten der Hesse Newman Deutscher Zinshausfonds GmbH & Co. KG vorfinanziert und in diesem

Zuge einen Forderungsverzicht gegen Besserungsabrede in Höhe von TEUR 30 ausgesprochen sowie eine Erfüllungsübernahme gegen Erstattungspflicht für Verbindlichkeiten der Fondsgesellschaft gegenüber Dritten bis zu einem Betrag von TEUR 100 unterzeichnet. Aus dieser Vereinbarung sind Forderungsverluste in Höhe von TEUR 30 sowie aus der Erfüllungsübernahme Aufwendungen in Höhe von TEUR 40 entstanden.

Umsatzerlöse mit assoziierten Unternehmen wurden in den dargestellten Perioden nicht erzielt.

10.4 Nahestehende Personen

Folgende Personen waren als Vorstand der Muttergesellschaft im Berichtsjahr tätig:

Marc Drießen, Kaufmann, Hamburg

Dr. Marcus Simon, Kaufmann, Hamburg

Marc Drießen ist Vorstand für Konzeption, Vertrieb und Unternehmenskommunikation. Er ist Aufsichtsratsvorsitzender der Hesse Newman Zweitmarkt AG, Hamburg, und der HTF Hamburger Trust Fonds AG, Hamburg; ferner ist er Vorstand der Hesse Newman Investors AG, Hamburg. Seit dem 17. August 2010 ist Marc Drießen an dem Konzern mit 12,51 Prozent beteiligt.

Dr. Marcus Simon verantwortet die Vorstandsressorts Rechnungswesen/Controlling, IR, Allgemeine Verwaltung/IT, Treuhand, Zweitmarkt, Personal und Recht. Er ist Aufsichtsratsvorsitzender der Hesse Newman Investors AG, Hamburg; weiterhin ist er Vorstand der Hesse Newman Zweitmarkt AG, Hamburg, und der HTF Hamburger Trust Fonds AG, Hamburg. Seit dem 17. August 2010 ist Dr. Marcus Simon an dem Konzern mit 12,51 Prozent beteiligt.

Die als Aufwand berücksichtigten Gesamtbezüge der Vorstände betragen im Geschäftsjahr 2010 TEUR 632 (Vorjahr: TEUR 514), wovon TEUR 400 (Vorjahr: TEUR 400) auf fixe und TEUR 218 (Vorjahr: TEUR 100) auf variable Bestandteile entfallen. Die individualisierten Gesamtbezüge sind im Folgenden aufgeführt:

in TEUR	Gehälter	Tantiemen	Sonstige Bezüge	Gesamt
Dr. Marcus Simon				
2010	200	109	7	316
2009	200	50	7	257
Marc Drießen				
2010	200	109	7	316
2009	200	50	7	257

Im Geschäftsjahr wurden an ehemalige Vorstandsmitglieder TEUR 600 (Vorjahr: TEUR 333) ausgezahlt, die in Vorjahren als abzugrenzende Schulden berücksichtigt wurden. Zum 31. Dezember 2010 verbleibt eine Verpflichtung in Höhe eines beizulegenden Zeitwerts von TEUR 672 (Vorjahr: TEUR 1.438).

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt zusammengesetzt:

Ralf Brammer, Kaufmann,
Zürich/Schweiz
(Vorsitzender)

Klaus Mutschler, Kaufmann,
Zürich/Schweiz
(stellvertretender Vorsitzender)

Stefan Trumpp, Kaufmann,
Hamburg (seit 1. April 2010)

Gerd A. Bühler, Rechtsanwalt und Steuerberater,
Ehrwald/Österreich (bis 31. März 2010)

Klaus Mutschler hat ein Mandat im Verwaltungsrat der Mutschler Holding AG, Zürich/Schweiz, und hat wie im Vorjahr für das Jahr 2010 auf die Vergütung in Höhe von TEUR 30 verzichtet. Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder Ralf Brammer und Stefan Trumpp belaufen sich für das Geschäftsjahr 2010 auf jeweils TEUR 30 (Vorjahr: TEUR 0). Ralf Brammer war im gesamten Geschäftsjahr 2010 Aufsichtsratsmitglied bei der Four Gates AG, Dortmund, und ist zum Jahresende 2010 aus diesem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Es besteht eine Vertriebsvereinbarung mit der Tantris Capital AG, Zürich/Schweiz, die Ralf Brammer zuzurechnen ist; für Provisionsansprüche sind per 31. Dezember 2010 diesbezüglich TEUR 9 aufwandswirksam erfasst worden. Des Weiteren besteht eine Vertriebsvereinbarung mit der TC Trumpp Capitalberatung GmbH, Stuttgart, die Stefan Trumpp zuzurechnen ist; für Provisionsansprüche sind per 31. Dezember 2010 diesbezüglich TEUR 10 aufwandswirksam erfasst worden.

Am 31. Dezember 2010 war Ralf Brammer an dem Konzern mit 12,87 Prozent beteiligt. Stefan Trumpp sind am 31. Dezember 2010 über die TC Trumpp Capitalberatung GmbH 0,19 Prozent an dem Konzern zuzurechnen.

11 Sonstige Angaben

11.1 Eventualschulden

Aus Fondsprojekten bestehen zum 31. Dezember 2010 Platzierungsgarantien mit einer Valuta in Höhe von TEUR 90.550 (Vorjahr: TEUR 22.217). Davon sind TEUR 69.900 (Vorjahr: TEUR 22.21) innerhalb eines Jahres und TEUR 20.650 (Vorjahr: TEUR 0) binnen zwei Jahren fällig.

Des Weiteren hat die Muttergesellschaft Finanzschulden der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH durch eine selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft besichert. Zur Besicherung hat die Hesse Newman Capital AG eine Rangrücktritts- und Darlehensbelassungserklärung abgegeben. Die besicherte Verbindlichkeit valutierte am Bilanzstichtag mit TEUR 5.150 (Vorjahr: TEUR 7.500).

Zum Bilanzstichtag bestand eine Gewährleistung seitens der Muttergesellschaft im Hinblick auf eine bei der Grenke Bank AG bestehende Forderung in Höhe von TEUR 350. Hier hat die Hesse Newman Capital AG der veräußerten Gesellschaft einen Betrag von bis zu höchstens TEUR 335 im Falle eines vollen oder teilweisen Forderungsausfalls zu erstatten.

Darüber hinaus bestanden am Bilanzstichtag keine weiteren in der Bilanz zu vermerkenden oder im Anhang anzugebenden bzw. aus der Bilanz oder Anhang nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse.

Mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen wird nicht gerechnet. Es bestehen derzeit keine Erkenntnisse, dass die im Vertrieb befindlichen Fonds nicht bis zum Fälligkeitstermin der Platzierungsgarantie in der erforderlichen Höhe platziert werden können. Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aus der selbstschuldnerischen Höchstbetragsbürgschaft wird aufgrund der wirtschaftlichen Lage der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH als gering betrachtet.

11.2 Verpflichtungen als Leasingnehmer im Rahmen von Operating Leasing

Aus Miet- und Leasingverträgen sowie aus sonstigen Dienstleistungsverträgen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 2.165 (Vorjahr: TEUR 2.430), die sich wie folgt nach Restlaufzeiten aufteilen:

in TEUR	2010	2009
Bis zu 1 Jahr	595	579
1 bis 5 Jahre	1.456	1.394
Über 5 Jahre	114	457
	2.165	2.430

Die Verpflichtungen betreffen insbesondere den Mietvertrag für Bürogebäude in Höhe von insgesamt TEUR 1.827 (Vorjahr: TEUR 2.170). Der Mietvertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. April 2016 und gewährt dem Konzern zwei Verlängerungsoptionen über jeweils fünf Jahre. Die Verlängerungsoptionen bestehen nur, falls der Hauptmieter eine entsprechende Verlängerungsoption ausübt. Die im Aufwand erfassten Mindestmietzahlungen betragen TEUR 574 (Vorjahr: TEUR 609). Davon entfallen TEUR 300 (Vorjahr: TEUR 260) auf den Mietvertrag für Bürogebäude. Aus einem im Geschäftsjahr 2009 abgeschlossenen Untermietvertrag ergibt sich der zukünftige Erhalt von Mindestmietzahlungen in Höhe von TEUR 515 (Vorjahr: TEUR 611); hiervon entfallen unverändert TEUR 96 auf eine Laufzeit von bis zu einem Jahr und TEUR 386 auf eine Laufzeit zwischen ein und fünf Jahren.

11.3 Deutscher Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat mit Datum vom 24. März 2011 abgegeben. Der Wortlaut der Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite des Konzerns (www.hesse-newman.de) dauerhaft zugänglich.

11.4 Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr 2010 als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 144 (Vorjahr: TEUR 267).

Davon entfallen auf Abschlussprüfungen TEUR 96 (Vorjahr: TEUR 100), auf Steuerberatungsleistungen TEUR 27 (Vorjahr: TEUR 36), auf andere Bestätigungsleistungen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 94) und auf sonstige Leistungen TEUR 21 (Vorjahr: TEUR 37).

11.5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 28. Januar 2011 sind die in diesem Konzernabschluss ausgewiesenen kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte erstattet worden. Am gleichen Tage erfolgte die Rückführung der in diesem Konzernabschluss ausgewiesenen Finanzschulden (jeweils nominal TEUR 3.650).


Der Vorstand will der ordentlichen Hauptversammlung der Hesse Newman Capital AG vorschlagen, den nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von TEUR 41 auf neue Rechnung vorzutragen.

Hamburg, 29. März 2011

Der Vorstand



Marc Drießen



Dr. Marcus Simon

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

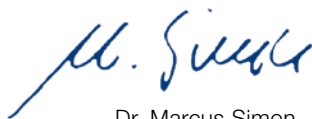
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, 29. März 2011

Der Vorstand



Marc Drießen



Dr. Marcus Simon

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Hesse Newman Capital AG aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang einschließlich Segmentberichterstattung, sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung

des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Darstellung der unternehmensbezogenen Risiken im Konzernlagebericht hin. Dort ist ausgeführt, dass ein bestandsgefährdendes Risiko darin besteht, dass die Hauptgesellschafterin einen wesentlichen Teil der bislang kurzfristig bereitgestellten Mittel fällig stellt und die Hesse Newman Capital AG keine Anschlussfinanzierung durch Fremd- oder Eigenkapital bekäme. Darüber hinaus wird berichtet, dass eine fehlende Ausweitung der Unternehmensfinanzierung durch die Hauptgesellschafterin im Falle eines zusätzlichen Liquiditätsbedarfs das Fortbestehen der Gesellschaft gefährden könnte.

München, den 29. März 2011

O & R Oppenhoff & Rädler AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Heidemann
Wirtschaftsprüfer

Otto
Wirtschaftsprüfer



Kontakt

Hesse Newman Capital AG

Gorch-Fock-Wall 3
20354 Hamburg

Telefon: (040) 3 39 62 - 488

Telefax: (040) 3 39 62 - 481

E-Mail: capital@hesse-newman.de

Vorstand

Marc Drießen

Dr. Marcus Simon

Aufsichtsrat

Ralf Brammer (Vorsitzender)

HRB: 93076

Steuernummer: 48/755/00258

Mitgliedschaft

Verband Geschlossene Fonds e. V. (VGF)



HESSE NEWMAN CAPITAL AG

Gorch-Fock-Wall 3

20354 Hamburg

Telefon (040) 3 39 62 - 488

Telefax (040) 3 39 62 - 481

capital@hesse-newman.de

www.hesse-newman.de

